

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: Im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsveröffentlichung oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühr, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nummer 263

Freitag, den 12. November 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pfg

BHE bleibt in der Regierungskoalition

Beschluß nach einer stürmischen Fraktionssitzung

Bonn. (dpa) Die Bundestagsfraktion des BHE beschloß gestern in Bonn nach einer stürmischen Fraktionssitzung, zunächst weiterhin an der Bonner Koalitionsregierung teilzunehmen, weil vom Bundeskanzler zugesagt worden sei, daß ein wesentlicher Teil seiner sozialpolitischen Forderungen erfüllt werden würde. Der BHE will aber die Koalition verlassen, wenn die Zusagen nicht ohne Verzug verwirklicht werden.

Bei der Fraktionssitzung haben sich ein Drittel der Fraktionsmitglieder gegen, zwei Drittel für ein vorläufiges Verbleiben in der Regierungskoalition ausgesprochen. Die Befürworter eines Verbleibens in der Koalition wiesen darauf hin, daß der größte Teil der BHE-Forderungen entweder erfüllt oder ihre Erfüllung zugesagt worden sei.

Die BHE-Forderungen nach Mitteln für das Heimkehrerentschädigungsgesetz waren bereits in den Kabinettsberatungen über den Bundeshaushalt erfüllt worden. Für den Zwei-Jahres-Baracken-Räumungsplan des Bundesvertriebenenministers wurden im außerordentlichen Haushalt Mittel bereitgestellt. Der Flüchtlingswohnungsbauplan soll mehr als bisher unterstützt werden.

In den Besprechungen mit dem Kanzler und den Koalitionspartnern sind dem BHE Zusagen gemacht worden, daß die Kriegsbeschädigten-Rentenerhöhung und daß das Kindergeldgesetz und die Ausgabenseite des Lastenausgleichs verbessert werden sollen. Der zweite und dritte Präsident des Lastenausgleichsamtes soll von einem Heimatvertriebenen gestellt werden. Die Forderung des BHE, die Ausgabenseite des Lastenausgleichs völlig der Zuständigkeit des Vertriebenenministeriums zu unterstellen, dürfte nicht erfüllt werden. Für die Aufsicht über die Lastenausgleichsbank soll der Vertriebenenminister zuständig sein. Eine Forderung des BHE,

die Weihnachtsbeihilfe zu erhöhen und den in Betracht kommenden Personenkreis zu erweitern, wurde bereits in den Parla-mentsausschüssen abgelehnt.

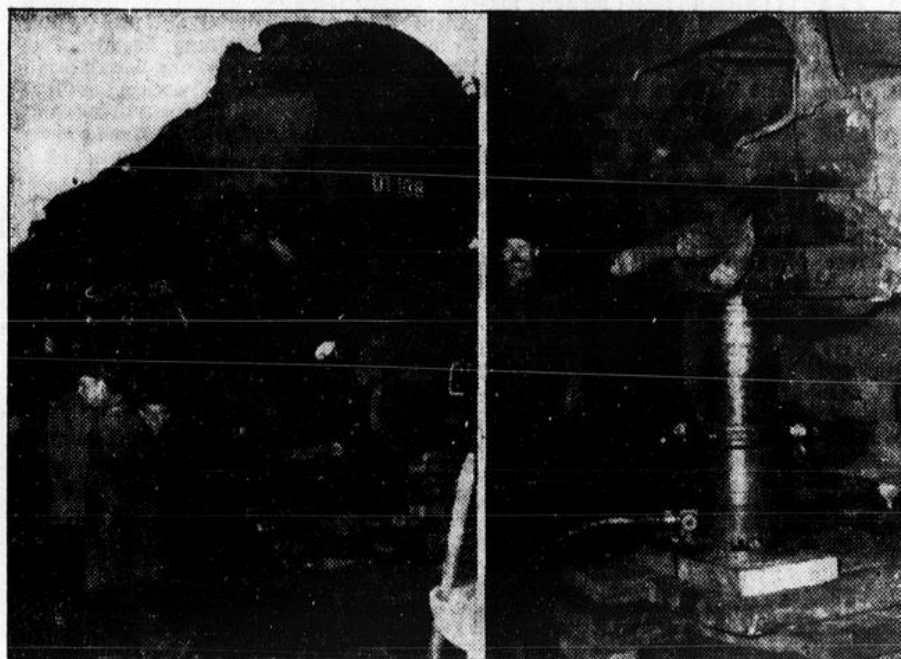
Algerien-Krieg unterbrochen

Paris. (Korr.) Das französische Oberkommando in Algerien hat gestern die Operationen gegen die algerischen Aufständischen im Aurès-Massiv nach zweitägiger Dauer abgebrochen. Amtlich wurde erklärt, eine starke Wetterverschlechterung habe in dem Gebirgsland, dessen höchste Berge über 2000 Meter hoch sind, den Abbruch der Operationen notwendig gemacht. In den anderen Teilen Algeriens herrschte in den letzten 24 Stunden Ruhe.

Steuerberatung mit Adenauer

Haushaltsbesteuerung und Nachtzuschläge — Ringen um Finanzreform

Bonn. (dpa) Sachverständige der Koalitionsfraktionen berieten gestern Abend unter Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Adenauer noch einmal über die Steuerreform. Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Dr. Wellhausen, und der Steuersachverständige der CDU, Neuburger, haben noch einmal ihre Wünsche erläutert, die sie zur Verbesserung



LOKOMOTIVE WIEDER AUFGERICHTET

Ein kleines hydraulisches Hebegerät und etliche Männerhände richteten in Hamburg-Altona die 80 Tonnen schwere D-Zug-Lokomotive wieder auf, die bei einem Zusammenstoß von der acht Meter hohen Bahnböschung auf die Straße gestürzt war. Links: Mit Holzbohlen wurde die Lokomotive während des Aufrichtens unterstützt. Rechts: Das unter das Lokomotivende gesetzte Hebegerät.

schieben. Bundestag und Bundesrat rängen gegenwärtig darum, wer den „schwarzen Peter ziehen“ und einen entsprechenden Antrag einbringen solle.

Die sozialdemokratische Fraktion des Bundestags will zur zweiten Lesung der Steuerreform beantragen, den Tarif der Einkommensteuer über die Beschlüsse des Bundestags-Finanzausschusses hinaus zu senken.

Monnet kandidiert nicht mehr

Er will auch aus der Hohen Behörde ausscheiden

Paris. (Korr.) Der Präsident der Hohen Behörde der Montanunion, Jean Monnet, hat die Hohen Behörde davon unterrichtet, daß er nach Ablauf seiner Amtszeit am 10. Februar 1955 nicht wieder für den Posten des Präsidenten kandidieren will.

In Schreiben an die Regierungen der sechs Montanunionstaaten teilte Monnet ferner seinen Bescheid mit, aus der Hohen Behörde auszuscheiden. In der Begründung heißt es, er wolle in völliger Freiheit und ohne die Bindungen eines Amtes „an der Verwirklichung der europäischen Einheit, die echt und greifbar sein muß“, mitarbeiten können.

Monnet veröffentlicht ferner eine Erklärung an seine acht Kollegen in der Hohen Behörde. Darin heißt es, der Weg, der auf dem Gebiet von Kohle und Stahl verwirklicht werden müsse bis zu seinem Endziel gegangen werden: den Vereinigten Staaten von Europa. „Unsere Staaten sind zu klein geworden für die Welt, in der wir leben, zu klein im Verhältnis zu den Mitteln der modernen Technik, zu klein gegenüber dem Amerika und Rußland von heute, dem China und Indien von morgen.“

Monnet ist der eigentliche „Vater des Schumanplans“, dem der damalige französische Außenminister seinen Namen gab. Die Idee des Vertrags, dessen neuer Gesichtspunkt das supranationale Prinzip war, stammt von Monnet. Monnet nahestehtende Kreise betonen, daß Monnet wieder aktiv für den Fortgang der euro-



Stufenweise Steuererhöhung für Kraftverkehr

Bonn. (dpa) Der Verkehrsausschuß des Bundestags hat bei der Beratung der Gesetzentwürfe zur Verkehrsneuordnung in der Bundesrepublik die erste Grundsatzentscheidung getroffen. Mit großer Mehrheit nahm er gestern einen Antrag des SPD-Abgeordneten Schmidt (Hamburg) an, wonach bei der Berechnung der Kosten, die der Kraftverkehr für den Straßenbau tragen soll, Unterhaltung, Verwaltung, Sicherung und Erneuerung der Straßen sowie die Verzinsung der in den Straßen investierten Werte berücksichtigt werden sollen.

Schmidt teilte mit, daß die „Jahres-Soll-Last“ des Kraftverkehrs von 1955 rund 2,175 Milliarden Mark beträgt. Davon seien nach Abzug der vom Kraftverkehr aufgetragenen Steuern noch rund 500 Millionen Mark ungedeckt. Schmidt teilte ferner mit, daß sich der Ausschuß darüber einig ist, daß die Gesamtsoll-Last des Kraftverkehrs nicht ohne weiteres durch Erhöhungen der Mineralöl-, Kraftfahrzeug- und Beförderungssteuern auf den Kraftverkehr abgewälzt werden könne. Vielmehr werde eine mehrstufige Steuererhöhung in Betracht gezogen. Es wird vorläufig sowieso nicht möglich sein, daß der Kraftverkehr die ihm theoretisch auferlegte Gesamtsoll-Last aufbringen kann. Der Steuersatz auf Dieseltreibstoff werde allerdings voraussichtlich stärker erhöht, als es im Regierungsentwurf vorgesehen ist.

Südkorea sabotiert freie Wahlen

Seoul. (Reuter) Die südkoreanische Nationalversammlung bezeichnete gestern jeden Versuch, die Wiedervereinigung Koreas durch allgemeine Wahlen auf der ganzen Halbinsel zu erreichen, als eine „Verletzung der Souveränität Südkoreas“.

Deutscher Luftverkehr

Die Deutsche Lufthansa wird ihren europäischen Verkehr in der ersten Hälfte und ihren Transoazienverkehr in der zweiten Hälfte des kommenden Jahres aufnehmen.

Mit einer großen Truppenparade auf dem Champs Elysees beging Paris gestern die Feierlichkeiten zum Jahrestag des Waffenstillstandes von 1918.

Einen 24stündigen Proteststreik wollen die Pariser Postangestellten heute durchführen, um damit ihre Entlassung über die Nichterfüllung ihrer Gehaltswünsche durch die Regierung kundzutun.

Der Franzose Robert Marjolin, Generalsekretär des Europäischen Wirtschaftsrates (OEEC), gab gestern seinen Rücktritt zum 1. April nächsten Jahres bekannt.

Dr. Otto Strasser, dem früheren Leiter der „Schwarzen Front“, ist das Einreiseverbot nach den Niederlanden verweigert worden.

Ministerpräsident Mendes-France empfing am Donnerstag den tunesischen Ministerpräsidenten zu Besprechungen über die Tätigkeit der tunesischen Terroristen.

Frau Speir Langlands, die älteste Einwohnerin Großbritanniens, wurde gestern in Bridge-of-Allan in Schottland 107 Jahre alt.

Eine Anlage zur Herstellung von Speiseeis wurde Anfang dieser Woche in der grönländischen Hauptstadt Godthaab in Betrieb genommen. Die Grönländer sollen angeblich mit Begeisterung Speiseeis essen.

41 Deutsche V2-Spezialisten erhielten gestern in Birmingham im USA-Staat Alabama die amerikanische Staatsbürgerschaft.

Staatssekretär Hallstein hält sich gegenwärtig in Montevideo auf. Er will an einer Konferenz der UNESCO teilnehmen.

Zwischen Warschau und dem oberschlesischen Industriegebiet soll die Eisenbahnverbindung elektrifiziert werden. Zusammen mit der Elektrifizierung der Linie von Warschau nach Łódź, mit der schon begonnen wurde, umfaßt das Arbeitsvorhaben mehr als eintausend Kilometer Eisenbahnstrecke.

Die griechische Regierungskoalition ist auseinandergebrochen, weil Ministerpräsident Papagos bekanntgegeben hat, daß der ehemalige Minister für Wirtschaftsplanung, Markizinis, ohne sein Wissen vor einem Jahr einer deutschen Firma die Genehmigung erteilt habe, in Griechenland eine Rundfunkstation zu betreiben.

Negus in Villa Hügel

Essen schenkt dem Kaiser eine Röntgen-Einrichtung

Essen. (Eig. Bericht) Der Negus war gestern in der Villa Hügel bei Essen Gast Alfred Krupp von Bohlen und Halbach. Der Empfang spielte sich in einem Rahmen ab, wie er vor dem ersten Weltkrieg bei Kaiserempfangen üblich war. In Begleitung des Negus befand sich der NRW-Ministerpräsident Arnold. Dem Negus wurde Frau Berta Krupp, die Mutter Alfreds, vorgestellt. Im Festsaal der Villa Hügel, auf dessen Tischen Hunderte von Kerzen in silbernen Leuchtern brannten, nahm der Kaiser den Tee ein.

Für den Empfang hatte das Haus Krupp jedem Gast eine „Erläuterung zum Protokoll“ aushändigen lassen, in der auch der volle Titel Haile Selassie vermerkt war: „Der siegende Löwe von Juda, Haile Selassie I., Auserwählter Gottes, Kaiser von Äthiopien, der 225. Herrscher in der salomonischen Dynastie“.

Der Kaiser hatte gestern morgen mit dem Sonderzug Bonn verlassen. Er wurde auf dem Bahnsteig vom Bundespräsidenten Heuß und dem Bundeskanzler Adenauer verabschiedet. In Düsseldorf begrüßte ihn Ministerpräsident Arnold.

Durch ein Spalier von Zehntausenden von Menschen fuhr der Negus nach Fühlingen bei Köln, wo die Alweg-Bahn besichtigt wurde. Der Kaiser erkundigte sich dabei sehr eingehend nach den Möglichkeiten des Einsatzes dieser Fahrzeuge in dem bergigen Gelände seiner Heimat.

Später besuchte Haile Selassie einen Hofhofen des Hüttenwerks Rheinhausen. Im Anschluß daran fuhr er nach Essen, wo er von der Bevölkerung ebenfalls herzlich begrüßt wurde. Im Hotel „Essener Hof“ wurde der Kaiser vom Essener Oberbürgermeister Dr. Toussaint begrüßt. Als Geschenk der Stadt Essen übergab der Oberbürgermeister dem Kaiser eine Röntgen-Einrichtung, die von einer Essener Firma hergestellt worden ist.

Unwetter über Italien

Rom. (Korr.) Mit dem Regenmonat November haben die befürchteten Überschwemmungen ihren Einzug in Italien gehalten. Über die Provinz Catania (Sizilien) ging in der Nacht zum Donnerstag ein schweres Unwetter nieder, das große Verkehrsstörungen zur Folge hatte.

Wie wird das Wetter?

Noch leicht unbeständig

Die lebhafteste Zufuhr kühler Meeresluftmassen nach Westdeutschland läßt nur langsam nach.

Vorhersage für Freitag: Meist stark bewölkt, teils heiter. Nur geringfügige Niederschläge. In den Vormittagsstunden mäßige Winde um Südwest.

Tageshöchsttemperaturen 10 bis 12 Grad. In der Nacht zum Sonnabend verbreitet leichter Bodenfrost.

Weitere Aussichten: Im ganzen freundliches, aber kühles Wetter.



Sozialisten für Pariser Verträge

Bessere Aussichten für die französische Ratifizierung

Paris. (Korr.) Die Sozialistische Partei Frankreichs und die Parlamentsfraktion der britischen Labour Party haben sich gestern fast gleichzeitig für die Ratifizierung der Pariser Verträge ausgesprochen. Wenn sich alle 104 sozialistischen Abgeordneten in der Nationalversammlung an den Kongreßbeschuß halten, ist nach Ansicht politischer Beobachter die Annahme der Verträge in der Nationalversammlung gesichert.

Im sozialistischen Ratifizierungsbeschuß heißt es, eine unkontrollierte deutsche Aufrüstung müsse verhindert werden. Als

Bedingungen fordern die Sozialisten Bemühungen der Regierung, den Wiederaufbau eines deutschen Generalstabs zu verhindern, Garantien bei der Ernennung höherer Offiziere und verstärkte Rüstungskontroll-Vollmachten zu erreichen. Der sozialistische Parteikongreß sprach sich ferner für eine Initiative Frankreichs zu Ost-West-Verhandlungen aus.

Mit der Zustimmung der britischen Labour-Fraktion zur Ratifizierung der Pariser Abkommen hat sich die Politik der offiziellen Labour-Führung zugunsten eines deutschen Verteidigungsbeitrags erneut durchgesetzt.



Mendes-France läßt vor den romantischen Deutschen die Fata Morgana der Sahara erscheinen. (Paris Match)

Unser Leitartikel

Eisenhower brems

O.H.D. In den Vereinigten Staaten beginnt sich der Wahlsieg der Demokraten auch in außenpolitischer Hinsicht auszuwirken. Präsident Eisenhower hat dadurch mehr als früher die Möglichkeit, seiner Auffassung Raum zu geben, daß mit der Politik der geballten Faust nicht weiterzukommen ist. Jedenfalls erfüllt es uns mit Genugtuung, daß der Präsident den Abschluß eines USA-Flugzeuges über Nordjapan nicht in der alten Schwarz-Weiß-Manier behandelte, sondern offen zugab, daß nicht ohne weiteres der Sowjetunion die Alleinschuld an dem Zwischenfall zugeschoben werden könne.

Es mußte schon überraschen, daß am Tage zuvor die „Washington Post“ berichtet hatte, daß das USA-Flugzeug reichlich nahe an der sowjetischen Küste „kartographische Aufnahmen“ gemacht, also sich einer Tätigkeit hingeeben hatte, die von Moskau gerade nicht als freundschaftlicher Akt gedeutet werden konnte. Man braucht sich nur vorzustellen, daß an diesem Küstenstreifen sowjetische Befestigungen angelegt worden sind, dann hat man vielleicht den wahren Grund für den Abschluß der Aufklärungsmission. Die Superfestung trieb offensichtlich eine zwar nicht verbotene, aber immerhin doch, wie der Fall gezeigt hat, recht riskante Spionage.

Sowohl Molotow als auch Eisenhower werden sich natürlich hüten, das Kind beim richtigen Namen zu nennen, aber die relativ milde Behandlung des Zwischenfalls zeigt, daß sich beide Seiten nicht ganz wohl in ihrer Haut fühlen. Tröstlich an der ganzen Auseinandersetzung ist, daß sie klar erkennen läßt, wie wenig gegenwärtig Moskau und den Vereinigten Staaten daran gelegen ist, Zwischenfälle zu dramatisieren. Daß Eisenhower von der Rolle eines Generals in die eines Staatsmannes hinübergewechselt ist, zeigt auch eine weitere Mitteilung der „Washington Post“, daß sich der Präsident bereits im September einer Empfehlung des Außenministers Dulles widersetzt hat, das chinesische Festland aus Anlaß der Beschließung Quemoy durch USA-Flugzeuge bombardieren zu lassen. Eisenhower blieb bei seiner Ablehnung, obwohl ihm drei der vier Staatschefs der USA-Wehrmacht im Sinne der Forderungen des Außenministers massiv bearbeiteten.

Es ist immer wieder behauptet worden, daß Außenminister Dulles lediglich das lautverstärkende und vergrößernde Sprachrohr des Präsidenten sei. Nach den neuesten Erfahrungen scheint das jedoch nicht der Fall zu sein. Niemand ist glücklicher hierüber als Europa, denn unser Kontinent hat mehr als einmal die Eskapaden des Herrn Dulles mit großer Sorge betrachtet. Nicht ein Europäer, sondern ein waschechter Amerikaner, Theodore H. White, hat vor einiger Zeit in seinem Buch „Fire in the Ashes“ davon gesprochen, daß Dulles in die amerikanische Diplomatie „einen Zug von Verwegenheit hineingetragen hat, die dem Kongreß gefällt und häufig auch Früchte trägt, aber sich ständig am Rande der Tollkühnheit bewegt in einem Spiel, bei dem Tollkühnheit zur Katastrophe führen kann“.

Das ist exakt das, was wir bisher an der USA-Diplomatie zu bemängeln hatten. Der Soldat im ersten Grade, wozu auch Deutschland gehört, liebt kein Vabanquespiel seiner politischen Generale. Das haben Churchill und Mendes-France mehr als einmal deutlich zu verstehen gegeben. Nur in Bonn hat man sehr oft gläubig nachgebetet, was aus dem Kabinett des Herrn Dulles kam. Hoffentlich hat man nun mit derselben Aufmerksamkeit die behutsame Art studiert, mit der seit einiger Zeit Präsident Eisenhower die außenpolitischen Dinge behandelt. Hierzu ist um so mehr Grund, als jetzt sogar der kanadische Außenminister Pearson sich zum Gedanken einer friedlichen Koexistenz bekannt hat. Er nannte diesen Weg das Mittel, um das Ringen zwischen Ost und West ohne Krieg zu gewinnen. Ein derartiges Selbstvertrauen läßt eher die Lebensangst überwinden, von der die ganze Welt gequält ist, als das ewige hysterische Rüstungsgeschrei.

Hinter den Kulissen des Foreign Office

Nicht jeder hat Anspruch auf Teppich und Rollpult / Schwere Aufnahmeprüfungen für den Nachwuchs

Das Foreign Office, das britische Außenministerium, erhält monatlich etwa 7000 Telegramme von 500 Diplomaten in der ganzen Welt. Etwa 3000 Antworttelegramme gehen jeden Monat hinaus. Enthält ein Telegramm keine besonders dringende Nachricht — wie es zum Beispiel die Meldung über drohende bewaffnete Feindseligkeiten wäre —, wird es einem der im Rang niedrigsten Berufsdiplomaten, einem Dritten Sekretär (Gehalt rund 450 Pfund im Jahr = rund 5400 DM) übergeben. Er entwirft eine sogenannte „Vorlage“ für seine Vorgesetzten, in der er die Antwort niederlegt, wie er sie sich vorstellt.

Die „Vorlage“ geht nach Prüfung und Bearbeitung durch einen Zweiten und einen Ersten Sekretär an den Abteilungsleiter (Gehalt 1500 bis 2000 Pfund = 18 000 bis 24 000 DM), der sie, wenn nötig, dem Außenminister vorlegt. Um eine rasche und exakte Erledigung zu gewährleisten, beruft der Außenminister häufig eine Sitzung aller beteiligten Sekretäre und Abteilungsleiter ein, die in wenigen Minuten abgewickelt werden kann. Das Außenministerium hält hartnäckig an seinen Traditionen fest. Mitten in den Luftangriffen auf London wurde eine feierliche Ermahnung an alle im Ausland stationierten Beamten hinausgeschickt, in der zu lesen stand, daß „niemand unterhalb des Ranges eines Ersten Sekretärs Anspruch auf einen Teppich und ein Rollpult hat“.

Prüfung mit „Wochenende“

Die Aufnahmeprüfungen für Berufsdiplomaten sind sehr streng. Vor dem Kriege pflegten sie mit dem sogenannten „Wochenende“ abgeschlossen zu werden. Die Kandidaten mußten ein Wochenende in einem Landhaus verbringen, wo sie von älteren Diplomaten geprüft und beobachtet wurden. Heute findet das „Wochenende“ an einem geheimgehaltenen Ort im Londoner Zentrum statt. Die Kandidaten wohnen nicht dort, müssen sich aber täglich dort zur Prüfung melden. Eine der Prüfungen, die eine Gruppe hoffnungsvoller junger Diplomaten kürzlich zu bestehen hatte, bestand darin, daß sie sich an einer

Debatte über die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme eines imaginären Bezirks in Großbritannien beteiligen mußten. Hierauf folgte die Bitte an jeden Kandidaten, einen Aufsatz zu schreiben über das Thema „Wie sehen mich mein bester Freund und mein schlimmster Feind?“

Die endgültige Aufnahme in den diplomatischen Dienst hängt von der Entscheidung eines Auswahl Ausschusses ab, der aus einem Geschäftsmann, einem Botschafter, dem Vorsitzenden der Beamtenkommission, einem Universitätsprofessor und einer Frau in führender Stellung besteht. Das Foreign Office legt, wie der langjährige Berufsdiplomate Ashton-Gwatkin einmal in einem Vortrag sagte, immer Wert auf die äußere Erscheinung. „Der Bohemetype geht nicht.“

Mendès bekämpft Alkoholmißbrauch

Staat hat 2 Milliarden Mark jährlich Fürsorgeausgaben

Paris. (AFP) Der französische Ministerpräsident Mendès-France, ein passionierter Milchtinker, eröffnete jetzt seine Offensive gegen den übermäßigen Alkoholmißbrauch in Frankreich. Der Ministerrat billigte auf seiner letzten Sitzung eine Reihe von Wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen, die sich in erster Linie gegen den Alkoholmißbrauch richten.

Vor einiger Zeit wurde der Vorschlag gemacht, ein neues Foreign Office an der Carlton House Terrace zu bauen. Aber trotz der Dürstert und Unzulänglichkeit des jetzigen Gebäudes an der Downing Street sind die meisten Diplomaten gegen jede Veränderung.

Londons letzte außenpolitische Erfolge sind zum großen Teil Sir Ivone Kirkpatrick, dem Ständigen Staatssekretär im Foreign Office, anzurechnen. Er wurde vor einem Jahr auf diesen Posten berufen, nachdem er britischer Oberkommissar in der Bundesrepublik Deutschland gewesen war. Zu seinen besten Mitarbeitern gehören Sir Frank Roberts, der führende Kopf hinter dem Londoner Neunmächteabkommen über Deutschland, Sir Gladwyn Jebb (Botschafter in Paris), Sir Pierson Dixon (Vereinte Nationen) und Evelyn Shuckburgh, der die Fragen des Mittleren Ostens bearbeitet.

Obwohl zum erstenmal seit vielen Jahren nirgendwo in der Welt ein Krieg wütet, hat Eden soeben daran erinnert, daß die tägliche Wettervorhersage im Foreign Office immer noch „Gebietsweise böige Winde“ heißt. Das schwierigste immer noch zu lösende Problem ist der kalte Krieg.

Furchtbare Wirkung neuer Waffen

Washington. (INS) „Es gibt Waffen, die einen ganzen Kontinent verwüsten können“, sagte der USA-Minister für die Luftstreitkräfte, Talbott, bei der Feier des Tages der Kriegsteilnehmer, dem früheren „Waffenstillstandstag“. Er sprach am „Grabe des unbekannten Soldaten“ auf dem Arlington-Friedhof in Washington.

„Die Waffen, die der tapferen junge Soldat trug, der hier ruht“, so sagte Talbott, „waren winzig im Vergleich zu den Waffen, die menschliche Wesen in diesem Atomzeitalter gegeneinander führen können. Sie können in einer einzigen Nacht nicht nur eine Armee, nicht nur eine Nation, sondern eine ganze Kultur vernichten. Einige haben eine so furchtbare Gewalt, daß selbst die Männer, die sie bauen, sich nicht voll darüber im klaren sind, was für ein Blutbad ihre Anwendung zur Folge hätte.“

Der stellvertretende NATO-Oberbefehlshaber, Lord Montgomery, erklärte in Ottawa in Kanada, Westeuropa werde, wenn es angegriffen werde, mit allen Waffen zurückschlagen, die es zu seiner Verfügung habe, einschließlich atomarer und Wasserstoffwaffen. „Wir können Europa erfolgreich nicht mit den Kräften verteidigen, die wir haben, ohne daß wir atomare Waffen anwenden, wenn wir angegriffen werden.“ Montgomery fügte hinzu, ein Weltkrieg sei nicht mehr wahrscheinlich, aber der Westen müsse sich mit der Möglichkeit eines Krieges immer noch abfinden. Regional beschränkte Kriege wie die in Korea und Indochina würden seiner Ansicht nach auch weiterhin ausbrechen.

die durch den Alkoholismus ihrer Eltern vorbelastet sind.

Die Zahl der auf Delirium tremens zurückzuführenden Todesfälle hat sich in Frankreich von 1947 bis 1953 bei Männern vervielfacht, bei Frauen verdoppelt. Im Departement Normandie kommen auf je 300 000 Einwohner tausend Trinkersyphilis-Insassen.

Peron gegen Regierungsgegner

Buenos Aires. (Korr.) Der argentinische Präsident Peron erklärte in Buenos Aires, die argentinische Regierung werde ohne Ansehen der Person gegen alle Störer der öffentlichen Ordnung vorgehen, auch wenn diese Störer Priester seien. Sie werde auch alle staatsfeindlichen Organisationen auflösen. Peron bezeichnete die Bischöfe von Santa Fe, La Rioja und Cordoba als Regierungsgegner.

Koexistenz-Propaganda der Sowjets

Bemerkenswerte Aussprache im englischen Oberhaus — Angst vor dem Kriege in der Sowjetunion

London. (Korr.) Malenkov erklärte britischen Parlamentariern bei ihrem Besuch in Moskau, daß er die friedliche Koexistenz als einen Dauerzustand betrachte. Dies teilte Lord Listowel im britischen Oberhaus mit. Er fügte hinzu, in der Sowjetunion sei eine Angst vor dem Kriege deutlich vorhanden. Keine politische Parole der Sowjetregierung sei populärer als die der friedlichen Koexistenz.

Malenkov, so erklärte Lord Listowel, habe bei dem Besuch der Delegation gesagt: Der Sozialismus hat seine Vorteile gegenüber dem Kapitalismus. Diese werden durch friedlichen Wettbewerb bewiesen werden. Wir achten die Souveränität anderer Länder und werden in ihre inneren Angelegenheiten nicht eingreifen. Lord Listowel sagte weiter, Malenkov teile die Auffassung, daß viele Mißverständnisse zum großen Teil auf unzulängliches Wissen über Lebensverhältnisse und Meinungen anderer zurückzuführen seien. Er wolle durch persönliche Kontakte und Informationsaustausch ermutigen.

Mehrere Mitglieder des Oberhauses befragten in der Aussprache eine Politik der Verständigung. Der Liberale Lord

Samuel betonte mit Nachdruck, wir hätten zu wählen zwischen Koexistenz und Koverntierung.

Auch Fühler zu den USA

Wie aus Washington mitgeteilt wird, hat Malenkov in einem Gespräch mit dem USA-Botschafter Bohlen in Moskau den Wunsch geäußert, die sowjetisch-amerikanischen Differenzen auf dem Verhandlungswege beizulegen.

Milderung der Gottlosenpropaganda

Der Generalsekretär der russischen Kommunistischen Partei, Chruschtschow, hat gestern angeordnet, daß Parteifunktionäre bei ihren künftigen antireligiösen Kampagnen vermeiden sollten, die Gefühle der Gläubigen zu verletzen. Alle Partei-Organisationen haben den Befehl

erhalten, entschlossen alle Irrtümer aus der atheistischen Propaganda auszumergen und in Zukunft keine Verletzung der Gefühle der Gläubigen und der Priester zuzulassen, noch sich verwaltungsmäßig in die Tätigkeit der Kirchen einzumischen. Zugleich betont der Erzbischof, daß die antireligiöse Propaganda in der Sowjetunion fortgesetzt werden wird.

Aus Zuchthaus entflohen

Berlin. (dpa) Der 30jährige ehemalige Förster Liebegott, der im Zuchthaus Brandenburg eine langjährige Strafe verbüßen sollte, entwich aus dem Zuchthaus-Lazarett und meldete sich als politischer Flüchtling in Westberlin. Liebegott ist im Dezember 1953 vom Bezirksgericht Potsdam wegen „Spionage“ zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Schon während der Gerichtsverhandlung habe er erfolgreich Geistesgestörtheit simuliert. Aus diesem Grunde sei er nach der Verurteilung in das Krankenrevier des Zuchthaus gelegt worden.

nicht, warum Sie Doktor Bergius töten, aber ich weiß, daß Sie es taten. Und derjenige, der diesen Mord beging, beging auch die beiden anderen! Wissen Sie, was das bedeutet?“

Michels schweig. Wie von einem zermalmenden Schlag getroffen, daß er zusammengeknickt auf seinem Stuhl. Seine Augen waren geschlossen, er atmete rau und sein Gesicht war von unnatürlicher, tödlicher Blässe überzogen, wie das von Bergius, als er starb.

Wie rächende Schatten tauchten die beiden Polizisten hinter ihm auf.

Die beiden Männer saßen sich gegenüber, nur durch die Schreibtischplatte mit der tintenbedeckten Filzunterlage getrennt. Die harten Augen des Kommissars umfaßten die Gestalt des anderen. Etwas abseits, an einem kleinen Sekretär, saß der Assistent Nimbach und spitzte sorgfältig seinen Bleistift.

Nogees liebte dieses trostlose Büro. Er fand, daß seine staubige Blütternheit geeigneter war, die Widerstandskraft seiner „Kunden“ zu lähmen, als schwelende Polster und weiche Teppiche. Die hier eintraten, sollten alle Hoffnung fahren lassen...

(Fortsetzung folgt)

Also, laden wir mal

Winston Churchill galt als Meister schlagfertiger Antworten. Als ihm einmal Premierminister Attlee auf einer Unterhausitzung zurief: „Sie sind ein Wolf im Schafspelz“, antwortete Churchill prompt: „Und Sie ein Schaf im Schafspelz“, und erzeugte damit allgemeine Heiterkeit. Nachher beglückwünschten ihn einige Abgeordnete zu seinem witzigen Einfall, doch Churchill wehrte ab: „Nein, das war kein plötzlicher Einfall. Ich habe eine ganze schlaflose Nacht geopfert, um mir das aus

ARZTE unter Verdacht

ROMAN VON HANS GRUHL

Presserechte bei Münchner Roman-Verlag München-Pasing

(22. Fortsetzung)

Wie auf Kommando beugten sich alle Köpfe vor. Daniel sah, daß einer der Beamten die Hand auf seine Pistolentasche legte. Was würde jetzt kommen? Der Kommissar preßte das Notizbuch flach auf den Tisch.

„Am Tage vor Inge Sörensens Ermordung starb der Patient Doktor Ernst Bergius an einer tuberkulösen Hirnhautentzündung, nachdem die abschließende Streptomycinkur begonnen worden war. Ich habe hier erfahren und mich in der Klinik bei Ihrem Oberarzt vergewissert, daß die Erscheinungen, unter denen er starb, von den bei dieser Krankheit üblichen abwichen — nicht auffällig, aber doch erkennbar.“

Daniel bemerkte, wie sich Michels rechte Hand langsam zur Faust schloß. Gleichzeitig wurde die Stimme des Kommissars leiser.

„In Wahrheit starb der Patient Bergius nicht an der aufgeflackerten, tuberkulösen Meningitis. Er wurde mit Hilfe des gestohlenen Morphiums umgebracht.“

In Michels' folgendem Ausdruck entlud sich die siedende Spannung. Er umklammerte mit beiden Händen die Tischkante. Seine Augen waren dunkel vor Wut.

„Was ist das für ein Blödsinn!“ schrie er. „Der Mann hat nicht ein einziges Mal Morphium bekommen! Tag und Nacht war jemand bei ihm! Wer soll ihm denn das Zeug gespritzt haben? Irrsinn, so was!“

Die Stimme des Kommissars war jetzt

so sanft, wie damals, als Daniel zum ersten Male verhört worden war.

So starb Dr. Bergius

„Ich weiß nicht, ob meine Antwort Sie sonderlich begeistern wird, Herr Doktor Michels. Aber kein anderer als Sie hat dem Kranken das Morphium gespritzt — und ihn ermordet.“

Michels erhob sich halb. Sein Gesicht war dunkelrot, und es sah aus, als wolle er sich auf den Kommissar stürzen. Einer der Polizisten trat einen Schritt näher.

„Es ist leider so“, sagte Nogees ganz sanft. „Das Streptomycin, das Sie verwendet haben, war mit dem Inhalt der gestohlenen zehn Morphiumampullen aufgelöst, nicht mit destilliertem Wasser. Sie spritzten es dem Patienten — sechs Tage lang, Herr Doktor Michels! Daran starb er.“

Daniels Gedanken wirbelten. Streptomycin war wasserlöslich. Das Morphium in den Ampullen lag in wässriger Lösung vor, farblos und geruchlos, von reinem Wasser nicht zu unterscheiden. Zehn Ampullen enthielten zehn Gramm der wässrigen Morphiumlösung — genau die Menge, die zur Auflösung des Flascheninhalts gebraucht wurde. Wenn man das intraluminal spritzte — einen kürzeren Weg zum Atemzentrum gab es gar nicht!

Michels blieb stehen, die Arme auf den Tisch gestützt. „Das ist doch Wahnsinn!“ keuchte er.

„Es hat aber Methode“, sagte Nogees. „Wie sind die Präzision eines Sterbenden.“

Herr Doktor Michels?“ fragte er plötzlich mit scharfer Stimme. „Weit oder eng?“

Michels antwortete nicht. „Weit sind sie — ich habe mich informiert. Zum mindesten weiter als gewöhnlich! Und die von Doktor Bergius waren nadelspitz — wie Punkte zusammengezogen!“

Nadelspitz, dachte Daniel. Oh, ich Laie! Ich habe es gesehen, als er starb! Oh, ich Laie!

„Morphium stellt die Pupillen eng“, sagte der Kommissar in seinem alten Ton. „Sie waren noch eng, als ich den Toten gestern im pathologischen Institut gesehen habe. Und in seiner Rückenmarkflüssigkeit hat sich auch das Morphium gefunden, Herr Doktor Michels, nach dem wir so lange gesucht haben!“

Michels blieb ein paar Sekunden wie erstarrt stehen. Die Röte aus seinem Gesicht wich. Dann fiel er auf seinen Sitz zurück.

Strohmann betrachtete ihn interessiert, und Daniel glaubte Schadenfreude in seinen Augen zu lesen. Marion sah starr hinüber zu Nogees. Ihre Nasenflügel bebten. Sie wartet, dachte Daniel, wartet auf das Ende, wie ich, wie wir alle.

Der Kommissar schloß das Notizbuch und beugte sich über den Tisch zu Michels vor. Seine Stimme klang, als wolle er den anderen zu einem für ihn vorteilhaften Geschäft überreden.

„Sie haben Doktor Bergius mit Ihren Händen umgebracht, Herr Doktor Michels. Einmal ließen Sie den Oberarzt das Mittel spritzen — dann haben Sie die tödliche Kur fortgesetzt. Sie haben die Krankengeschichte abgeschlossen und die Sektion angeordnet. Nur durch Zufall war sie vorgestern noch nicht durchgeführt, und ohne meine Hinweise wäre die Rückenmarkflüssigkeit auch nicht nach dem Morphium untersucht worden. Wenn Sie bisher Glück hatten — hier hat es Sie verlassen.“

Sie haben die Ampulle mit dem Rest des präparierten Streptomycins verschwinden lassen, als Sie sahen, daß Doktor Ber-

gus die nächste Spritze nicht mehr erleben würde. Schwester Inge Sörensen kann den Diebstahl nur gesehen haben, solange sie noch im Untersuchungszimmer war, und durch unsere kleine Stellprobe vorhin habe ich mich überzeugt, daß sie es sehen konnte, als sie den Tisch mit hinausfuhr, und daß Sie, Herr Doktor Michels, der Ampulle am nächsten saßen. Alle anderen achteten auf den Kranken — Inge sah Sie und Ihre Hand, die nach dem Tisch griff.“

Nogees lehnte sich zurück. „Das weitere ergibt sich. Ein reiner Zufall brachte Inge Geheimnis zu Ihrer Kenntnis, obwohl sie nicht Annas Fehler beging und mit ihrem Wissen drohte. Ich weiß nicht, was Sie in diesen Minuten zur Röntgenabteilung trieb, aber Sie waren allein im Schalteraum und hörten die Stimmen von Doktor Daniel und von Inge. Sie nahmen das Skalpell von Doktor Strommanns Station — ich nehme an, Sie gönnten ihm die Verdächtigung. Sie warteten auf Inge im Turm und brachten sie kaltblütig um, wie Ihren Patienten vorher. Nur der Unglücksfall ließ sich nicht so sauber arrangieren, wie bei Anna Kramer — Sie hatten zu wenig Zeit. Und Sie wußten auch, daß der Verdacht immer noch eher auf Doktor Daniel fallen würde als auf Sie!“

Unter den klaren Worten des Kommissars sah Daniel den Zusammenhang mit letzter Deutlichkeit vor sich. So und nur so konnte sich alles abgespielt haben. Mit sehenden Augen war er blind gewesen. Jetzt ist Michels erledigt, dachte er unaufhörlich, jetzt ist es aus!

„Denn beide Morde schienen völlig sinnlos, solange der dritte verborgen blieb“, sagte Nogees. „Sie begingen sie, um den dritten zu verschleiern — prophylaktische Morde, Herr Doktor Michels!“

Seine Stimme steigerte sich zu höhnischer Verachtung.

„Sie haben die Rolle des verantwortungsvollen Arztes, der um jeden seiner Patienten im Gebete ringt, gut gespielt, Herr Michels. Aber lange genug! Ich weiß

UNSERE Heimat

Olper Stadtspiegel

Ein verdientes Lob ist dahingehend auszusprechen, daß die gegenwärtig in der Westfälischen Straße vorgenommenen Kabellegungen äußerst flott durchgeführt werden. Die Störungen des Publikumsverkehrs auf dem Bürgersteig sind auf kürzeste beschränkt. Der Boden wird jeweils nur soweit aufgerissen (70 cm tief), als eine sofortige Legung des schweren Kabelstranges erfolgen kann. Die Arbeiten werden bekanntlich von der Firma Köster & Co. und von den Stadtwerken ausgeführt.

Straßenschilder werden ergänzt. Die Stadtverwaltung hat Anordnung dafür getroffen, daß möglichst umgehend die noch fehlenden Straßenschilder angebracht werden. So die neuen Schilder für die „Felmücke“ und u. a. auch das Straßenschild am Eingang der Martinstraße, das z. Zt. bei den Umbauarbeiten irgendwie abhandeln gekommen ist. Bei der „Schwanenstraße“, die augenblicklich ebenfalls noch ohne Straßenschild ist, sollte auf einen früheren, noch bestehenden Stadtverordnetenbeschluss hin als neue Bezeichnung der Name des ersten Bürgermeisters von Olpe verewigt werden. Die Sache stieß aber auf gewisse geschichtliche Schwierigkeiten bzw. Unklarheiten. Nun ist daran gedacht, daß sich der Heimatverein mit der betreffenden Straßenbenennung noch befassen wird, bevor etwas Endgültiges geschieht. Die Anwohner

Unsere

Preiswerte Fertigkleidung

findet überall Anklang. Wir überzeugen auch Sie durch unverbindlichen Besuch bei uns.

Kebbekus & Eibach Olpe

wünschen allerdings, wie wir hören, daß der Name „Schwanenstraße“ beibehalten wird, und zwar ohne Abänderung in „Schwanengasse“ oder sonst eine ähnliche Bezeichnung.

Verkehrsunfälle. Am 9. November wurde um 11.30 Uhr ein Lastzug in einer scharfen Kurve im Bruch von der Fahrbahn getragen und kippte um. Es entstand erheblicher Sachschaden. — Am gleichen Tage geriet ein Kombiwagen in einer Kurve ins Rutschen und fuhr gegen einen Telephonmast. Die beiden Insassen des Wagens wurden verletzt. Das Kraftfahrzeug wurde leicht beschädigt.

Verstorben ist im Alter von 83 Jahren die Witwe Gertrud Stümpges geb. Mühlhoff, wohnhaft Martinstraße 23. R. i. p.

Im hiesigen Filmtheater läuft ab heute der Technicolor-Farbfilm von Christian-Jaque „Lukrezia Borgia“, an der die bisherigen Darstellungen jener historischen Persönlichkeit in etwa korrigiert. Martine Carol, deren sagenhaft stolle Karriere sie an die Spitze aller französischen Filmstars führte, wurde wegen ihrer geheimnisvollen Ähnlichkeit mit der Lukrezia Borgia mit der Titelrolle dieses Filmes betraut. Der neue Borgia-Film zeigt sie nicht als Kurtisane und Giftmischerin, sondern als

eine liebende Frau zwischen Gut und Böse. Der geschichtlichen Wahrheit jener Epoche wirklich nahe zu kommen, ist recht schwierig. Immerhin darf der vorliegende neue Versuch als beachtlich bezeichnet werden. Der Streifen setzt den reifen und urteilsfähigen Filmbeobachter voraus.

Der Kegelklub „Kleine Kugel“, der bekanntlich in der Zeit vom 6. bis 28. November auf der Bundeskegelbahn des Gastwirts Karl Melcher ein großes öffentliches Frieskegeln veranstaltet, teilt uns mit, daß am kommenden Sonntag, an dem in Olpe das Martinusfest gefeiert wird, als Tagespreis eine fette Martinusgans zu gewinnen ist.

Der Werksarzt und die Fußkrankheiten

Von Dr. med. H. Greetschel, Oberregierungs- und Gewerbemedizinalrat

Kreis Olpe. Bei der Bekämpfung der Fußschäden im Betrieb fällt dem Werksarzt eine wichtige Rolle zu. Er muß zunächst dafür sorgen, daß der Jugendliche nicht überlastet wird. Der Lehrling muß sich ja völlig umstellen, wenn er in den Betrieb eintritt. Solange er in die Schule geht, sitzt er viel und steht kaum. Im Beruf ist er dann gezwungen oft lange zu stehen. Hieran ist der Neuling nicht gewöhnt. Gegen Überbelastung ist der noch wachsende jugendliche Organismus besonders empfindlich. Es ist daher verständlich, daß Fußverletzungen recht oft am Ende der Entwicklungsperiode entstehen, also im Alter von 16 bis 19 Jahren, d. h. in der Lehrungszeit.

Die Fußschäden müssen gerade im Anfang erfaßt werden, wenn man sie gründlich beseitigen will. Zu Beginn verursachen sie jedoch oft keine eindeutigen Beschwerden. Viele wissen also gar nicht, daß bei ihnen bereits Fußverletzungen vorhanden sind. Andererseits gibt es aber auch Fußermüdungserscheinungen, ohne oder mit nur geringen Veränderungen der Form des Fußes. Es kommen also von allein nicht alle zum Arzt, bei denen ärztliche Maßnahmen nötig sind. Man wird daher bei den Lehrungsreihenuntersuchungen auf die Füße noch mehr achten müssen als bisher.

Bei werdenden Müttern ist Steharbeit möglichst zu vermeiden, weil während der Schwangerschaft ja das Körpergewicht stark zunimmt und Stütz- und Bindegewebe aufgelockert werden und es somit besonders leicht zu Verletzungen der Füße kommen kann.

Der Arzt wird aber auch bei den männlichen Erwachsenen auf beginnende Fußschäden achten müssen. Schon bei

Lastzug ging über die Böschung

Mölmücke. Am 9. November fuhr ein Lastzug beim Ausweichen vor einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug eine Böschung hinunter. Das Fahrzeug überschlug sich und wurde erheblich beschädigt.

Drolshagen. Am 10. November streiften sich im Gegenverkehr ein Lkw. und ein Pkw. auf der Bundesstraße 54/55. Der Pkw. wurde beschädigt.

Fahrradflucht

Listerscheid. Am 9. November wurde ein Radfahrer von einem Lastzug angefahren und verletzt. Das Fahrzeug fuhr, ohne anzuhalten, weiter.

Evang. Jugendtreffen

Kreis Olpe. Die evangelische Jugend des Kreises Olpe hat ein Wochenendtreffen auf der Jugendherberge Plettenberg. Es soll unter dem Wort stehen: „Freuet euch in dem Herrn allewege!“.

Wenden. Der Deutsche Gewerkschaftsbund veranstaltet am Sonntag in der Gastwirtschaft Wurm um 15.30 Uhr, und in Hillmücke um 20 Uhr in der Gastwirtschaft Valpertz allgemeine Mitgliederversammlungen mit Angehörigen. Dabei wird das große Filmwerk „So grün war mein Tal“ aufgeführt. Diesen Film, der das Leben friedlicher und glücklicher Menschen schildert, muß jeder gesehen haben. Der Eintritt ist für Mitglieder und ihre Angehörigen frei.

Listernohl. Die Industriegewerkschaft Metall, Ortsgruppe Listernohl, veranstaltet am Samstag um 19 Uhr in der Gastwirtschaft Mertens eine allgemeine Mitgliederversammlung. Gleichzeitig ist Auszahlung der Invalidenunterstützung. Im Anschluß an diese Versammlung großer Filmvortrag. Es läuft der Film „So grün war mein Tal“. Für Mitglieder und ihre Angehörigen ist der Eintritt frei.

der Einstellung wird er die Füße überprüfen, ob sie für Steharbeit geeignet sind. Bewerber mit Senk-, Platt-, Spreiz- oder Knickfüßen wird er von vornherein nicht für Steharbeiten in Betracht ziehen. Er wird auch die Erfahrung berücksichtigen, daß der schmale, flache Fuß, wie wir ihn häufig beim Asthener, beim hochaufgeschossenen, bindegewebschwachen Typ finden, schneller versagt, daß dagegen der kurze, breite und hochgewölbte Fuß des Athleten meist widerstandsfähiger ist. Bei den regelmäßigen Nachuntersuchungen wird er bemüht sein, Schäden rechtzeitig zu erfassen.

Die Schuttblade

Olpe. Schuttbladestellen haben es eigentlich immer an sich, daß sie immer mal zu einer Beschwerde Anlaß geben. Die neue Abbladestelle in der Wüste macht darin keine Ausnahme! Man beklagt sich dieser Tage darüber, daß die Rauchschwaden von Feuerchen aus der Schuttalade über die Straße ziehen. Der Rauch reizt die Augen, nimmt die Sicht. Der Geruch ist nicht angenehm. — Auf unsere sofort angestellten Erkundigungen hin ist aber die Stadt nicht schuld an diesem Uebelstand. Die Leute von der Müllabfuhr brennen höchstens alle acht Tage einmal ein paar Pappkartons ab, die zum Müll geworfen wurden. Einwohner schütteten aber verbotswidrig noch stark glühende Asche in die Mülltonnen. Die glühende Asche verursacht dann „Haldenbrände“. Oder Kinder zünden unerlaubte Feuerchen an. Dadurch entsteht dann der starke Qualm, über den die Passanten ungehalten sind, denn Wohnungen gibt es nicht in unmittelbarer Nähe der Schuttaladestelle.

Zum großen Teil liegt es nun an den Einwohnern selbst, sich an die ergangenen Vorschriften zu halten und keine glühende Asche, keine großen Pappkartons oder sonstige verbotenen Dinge in die Müllgefäße zu tun. Dann können alle Uebelstände ohne weiteres vermieden werden. Aus sanitären Gründen wird übrigens die Halde ab und an mit Kalk bestreut. Außerdem wird regelmäßig Rattengift ausgelegt, um einer Rattenplage vorzubeugen. Schon allein wegen dieses Giftes sollten Kinder und Jugendliche der Schuttaladestelle fernbleiben. Ein Schild warnt alle eindringlich: „Rattengift gelegt! Betreten verboten!“ Mehr kann schließlich die städt. Müllabfuhr

Neues aus Attendorn

VdK verleiht Treueabzeichen. Der VdK hält morgen um 20 Uhr im Ratskeller eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Ein Redner des Landesverbandes in Düsseldorf berichtet über den augenblicklichen Stand der Rentenversorgung. In dieser Versammlung werden die Treueabzeichen für langjährige Mitgliedschaft verliehen.

Auf dem Ehrenfriedhof wird am Sonntag (Volkstrauertag) nach der hl. Messe um 11 Uhr eine Gedenkstunde durchgeführt. Die Totenglocken beider Kirchen werden die Feier einläuten. Die Ansprache hält Vikar Kettler; ferner wirken das Musikkorps der Feiw. Feuerwehr und der MGW „Cäcilia“ mit.

Einen modernen Verputz erhält zur Zeit die Löwen-Apotheke in der Wasserstraße, die dadurch ein besseres Aussehen gewinnt. Die Apotheke war durch Kriegseinwirkungen schwer beschädigt.

Die St. Nikolai-Konfraternität traf sich im Hotel Rauch zur Jahresversammlung, in deren Verlauf u. a. auch das Patronatsfest am 6. Dezember besprochen wurde.

77 Jahre alt wird heute Frau Maria Lennartz geb. Giesen, Hollenloch 14. Wilhelm Heller, Engelbertstraße, wird heute in großer Rüstigkeit 76 Jahre alt. H. ist noch bei der Stadtverwaltung als Bote tätig und muß täglich noch viele Kilometer zu Fuß zurücklegen. Den Geburtstagskindern herzlichsten Glückwunsch!

Seine Meisterprüfung im Elektrohandwerk bestand vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer in Arnsberg Walter Korreck, wohnhaft Sachhof. Sein Lehrmeister war Elektromeister Josef Ante von hier. Herzlichen Glückwunsch!

Verkehrsunfall bei Gut Ewig. Am 10. November wurde um 17.30 Uhr beim Überqueren der Provinzialstraße eine elfjährige Schülerin von einem Pkw. angefahren und verletzt. Der Fahrer hielt an und gab dem Kind eine Mark. Danach setzte er seine Fahrt fort.

Helden. Der St. Hedwigskreis hält am kommenden Sonntag um 16.30 Uhr in der Pfarrkirche eine ostdeutsche Segensandacht. Anschließend ist im Saale Metten ein ostdeutscher Heimatabend. Auch Nichtmitglieder sind willkommen!

HEGGEN

Heggen. Am Samstag eröffnet die Karnevalsgesellschaft die diesjährige Karnevalsaison im Lokal Albert Wilmes mit Büttenreden und Tanz.

Heggen. Seit einigen Tagen erstrahlt das Oberdorf im Neonlicht. Der untere Teil des Dorfes muß sich noch einige Tage gedulden, bis auch hier die moderne Beleuchtung angebracht wird.

Heggen. Der Kultusminister hat angeordnet, daß in den Oberklassen der Volksschulen ein Grundausbildungslehrgang in „Erster Hilfe“ gehalten wird. Für die hiesige Volksschule beginnt der Lehrgang am Dienstag, dem 16. November, in der Klasse Ia (Jungenoberklasse), für die Mädchenklasse am Freitag, dem 19. November. Er wird abgehalten von dem Be-

nicht tun. Sie ist selbst auf die größte Ordnung und Sauberkeit bedacht.

Die Männer der Müllabfuhr zeigen sich darüber hinaus, wie wir jüngst aus unserem Leserkreis hörten, sehr entgegenkommend. So, wenn einmal ein Müllgefäß zu spät herausgestellt wurde und nachgeholt werden muß, oder wenn jemand das Gewicht des Müllimers nicht meistert. Dann helfen die „starken Männer“. Wir sprechen ihnen für ihre Hilfsbereitschaft an dieser Stelle gern den Dank der betreffenden Einwohner aus!

reitschaftsführer Erich Schloßmacher und dauert mit jeweils zwei Wochenstunden acht Wochen.

Heggen. Der Sonntagsgottesdienst beginnt in den Wintermonaten eine halbe Stunde später. Also beginnen die Frühmesse 7.30 Uhr, die Schülermesse um 9 Uhr, das Hochamt um 10.15 Uhr — Ab Montag, dem 15. November, beginnt der

Die Spalzen

pfleifen es vom Dach - -

MENZEBACH

bleibt **Menzebach**

Unterricht wieder eine halbe Stunde später, also um 9.30 Uhr. Die Schulmesse ist um 7.40 Uhr.

Im Silberkranz

Heggen. Das Fest der Silberhochzeit begehen am Sonntag die Eheleute Otto Sondemann und Frau Johanna, geb. Landers. Unsern Glückwunsch!

Heggen. Der Sportverein Heggen trägt kommenden Sonntag ein Spiel aus gegen den SV in Elspe. Er läßt zu diesem Zweck einen Sonderomnibus verkehren, der um 13 Uhr von dem Lokal Albert Wilmes abfährt. Wer als Zuschauer mitfahren will, ist willkommen.

Stenografenverein veranstaltet bunten Abend

Finnentrop. Der Stenografenverein 1946 Finnentrop veranstaltet am Samstag, dem 13. November, im Saale des Gasthof Scheele in Bamenohl einen öffentlichen Tanz- und Werbeabend, zu dem die Eltern der Mitglieder und die hiesige Bevölkerung herzlich eingeladen sind. Nicht nur die flotte Musik, sondern auch Darbietungen von Vereinsmitgliedern während der Tanzpausen werden den Besuchern die Zeit nicht lang werden lassen. Ferner bietet sich ohne Mehrkosten Gelegenheit, schöne Preise zu gewinnen. Der Eintritt ist für Mitglieder frei.

Grevenbrück. Am 9. November fuhr ein Kombiwagen am Johannisplatz gegen einen Lastzug. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Welschen Ennest. Am 9. November wurde ein hantendes Fuhrwerk von einem überholenden Pkw. angefahren. Der Pkw. wurde leicht beschädigt.

„Zöppritz“ Wolldecken und Kamelhaardecken

sind wundervoll weich, warm und haltbar. Wir bieten eine große Auswahl in schönen Mustern und Farben und preiswert dazu:

DM 59,50 49,— 46,— 45,— 37,50

„Zöppritz“-Reisedecken

DM 54,50 49,—

Kebbekus & Eibach - Olpe

Zur gefälligen Beachtung! Beachten Sie bitte die heutige Beilage der Kaffee Großröster Katuka-Versandhaus, Bremen mit ihrem interessanten Werbeangebot.



7 Minuten, 30 Sekunden

Ohne Pril: Fensterputzen umständlich und mühsam.

So muß die Hand herumreiben und polieren. Dabei löst sich der Schmutz nur schwerfällig nach mehrmaligem Einweichen, Abwaschen, Auswringen und Trockenreiben. Eine fotografische Platte registriert deutlich sichtbar den umständlichen Weg, den die Glühbirne an der Hand der Hausfrau abtut, bevor sie endlich sauber ist.



5 Minuten, 30 Sekunden

Mit Pril: Fensterputzen schnell und spielend leicht.

Mühselos, in breiten, waagerechten Bahnen gewischt, werden die Fensterscheiben gründlich sauber und glanzklar, denn das mit Pril „entspannte Wasser“ hebt die anhaftende Schmutzschicht schneller vom Fensterglas ab, ohne Spuren zu hinterlassen.

30% weniger Arbeit!

durch „entspanntes Wasser“

Mit Kamera und Stoppuhr haben Wissenschaftler herausgefunden, wie sehr ein Spezialmittel zum Spülen und Abwaschen wie Pril Ihre Mühe beim Fensterputzen verringern kann. Die durch die Kamera festgehaltenen Lichtspuren (links) enthüllen deutlich:

„Entspanntes Wasser“ arbeitet besser und schneller als gewöhnliches Wasser, denn Pril entspannt das Wasser, macht es flüssiger und dadurch arbeitssamer. Beim Spülen und Abwaschen von Geschirr erleben wir es ja täglich: Pril-„entspanntes Wasser“ schiebt sich mühelos unter Schmutz und Fett und schwemmt alles weg. Ja, sogar Abtrocknen ist überflüssig. Das Geschirr trocknet von selbst glanzklar.

Eine Prise Pril genügt für eine Spülkassette - und das Wasser ist „entspannt“! — Es gibt leider noch allzu viele Hausfrauen, die sich mehr Arbeit machen als nötig ist. Ihnen allen möchte Pril bei der täglichen Hausarbeit eine kleine, aber wertvolle Hilfe sein.



Neue Gesellinnen und Gesellen

Im Bereiche der Kreishandwerkerschaft Olpe

Kreis Olpe. Im Bereich der Kreishandwerkerschaft Olpe haben folgende Lehrlinge ihre Gesellenprüfung bestanden (in Klammern die Namen der Lehrherren):
Bäcker: Robert König (P. Becker, Welschen Ennest), Otto Kasper (H. Selter, Listernohl).

Gewerbegehilfen in Konditoreien: Christel Kratzberg (Josef Schäfer, Kirchhundem).

Maurer: Georg Beckmann (J. Beckmann, Saalhausen), Karl-Heinz Hesse (H. Schmidt, Brachhausen), Manfred Hofrichter (E. Behle, Würdinghausen), Bernhard Katzer (K. Hachenberg, Lütringhausen), Heinz-Josef Rüsche (W. F. Sondernmann, Olpe), Bernhard Schneider (J. Eickelmann, Altenhundem), Willi Schulte (F. Allebrodt, Hegggen), Heinz-Albert Schürholz (H. Rahrbach, Drolshagen), Georg Wurm (J. Boening, Olpe).

Damenschneider: Maria Adam (A. Müller, Olpe), Agnes Fischer (E. Koch, Hünshorn), Ursula Gespers (H. Stracke, Altenhundem), Rita Hütte (L. Hammer, Attendorf), Angela Neuhaus (A. Gessel, Olpe), Brigitte Prentler (M. Müller, Attendorf), Eleonore Schneider (D. Berwald, Meggen), Käthe Schweinsberg (M. Hinz, Elspe), Rosa Solbach (F. Schneider, Heid), Margret Stremmel (A. Meß, Oberhundem), Elisabeth Willmes (F. Gipperich, Drolshagen), Marlies Wurm (M. Dicke, Hofolpe).

Elektro-Installateure: Josef Eisenburger (L. Klein, Listernohl).

Fleischer: Josef Laufer (R. Steinhoff, Grevenbrück), Peter Neven (P. Pörrings, Altenhundem), Heinz Stolf (E. Schmidt, Heinsberg), Erich Zwiener (J. Mertens, Olpe).

Gewerbe-Gehilfen: Helga Löser (J. Löser, Olpe), Marlies Stumpf (J. Breidebach, Klinke).

Friseur: Marianne Höffer (E. Hartmann, Attendorf), Marlies Wiese (F. Stahl, Grevenbrück).

Herrenschneider: Walter Alfes (J. Büchte, Welschen Ennest), Herbert Arndt (W. Gante, Hegggen), Rita Gothen (K. Stölper, Kirchhundem), Hans Remmel (J. Görke, Grevenbrück), Hedwig Wurm (A. Nies, Rahrbach).

Klempner - Installateure: Georg Decker (K. Schneider, Grevenbrück), Eugen Pfaffmann (J. Ackerschott, Hegggen), Hermann Reichling (O. Grobbel, Altenhundem), Johannes Schneider (K. Schneider, Grevenbrück).

Kraftfahrzeug-Handwerker: Franz Berens (P. Kurzenacker, Grevenbrück), Paul-Gerhard Heinz (M. Hoppmann, Olpe), Paul Heuel (A. Lütticke, Gerdinghausen), Franz-Josef Hochstein (P. Kurzenacker, Grevenbrück), Fritz Jung (J. Arndt, Olpe), Hubert Kaiser (W. Neuhaus, Olpe), Hubert Kramer (A. Färber, Würdinghausen), Willi Krämer (J. Schulte, Würdinghausen), Josef Menekes (W. Aschauer, Kirchhundem), Werner Schneider (Gebr. Nies, Olpe), Günter Senger (Gebr. Nies, Olpe), Rudi Tauber (T. Schmelter, Kirchhundem), Franz Wintersohl (H. Keller, Olpe).

Maler: Hans Daniels (H. Knott, Wenden), Heinz Dröge (H. Hesse, Meggen), Heinz Ratte (F. Viedens, Olpe), Willi Schaphoff (R. Ohm, Olpe), Reinhold Stellbrink (W. Reichling, Elspe).

Mechaniker: Willi Breuer (H. Rölle, Olpe), Helmut Kehl (O. Haß, Grevenbrück).

Putzmacher: Edelgard Clemens (E. Wigger, Drolshagen).

Sattler: Karl-Heinz Bald (L. Schmelter, Würdinghausen).

Maschinenbauer: Horst-Dieter Meding (K. Pflume, Benolpe).

Werkzeugmacher: Karl Sprenger (J. Sprenger, Hegggen).

Schlosser: Manfred Brüser (P. Brüser, Hegggen).

Schmiede: Anton Blöink (H. Nies, Oberelspe).

Schuhmacher: Reinhard Wolff (K. Gärtner, Olpe), Hans Zeppenfeld (E. Dahlhoff, Attendorf).

Stellmacher: Bruno Groth (A. Ramel, Saalhausen), Heinz Probian (W. Stuf, Hohl), Adolf Zierrath (W. Schulte, Elspe).

Interessante Lichtbilder

Altenhundem. Nach einer Andacht des St. Hedwigskreises im Krankenhaus wurden in einer Versammlung im Jugendheim in einem Lichtbildervortrag Bilder aus dem Gebiet des Bodensees, dem Schweizer Land, aus dem Fürstentum Liechtenstein und als Abschluss aus Breslau vorgeführt. Der Abend fand seitens der Besucher reges Interesse!

Kirchhundem. Auch hier soll der Volkstrauertag am Sonntag würdig begangen werden. Die Gedenkfeier am Ehrenmal beginnt nach dem Hochamt. Die Gedenkreden hält Vikar Schäfer. Die Feierstunde wird vom Musikverein und Männergesangsverein umrahmt. Alle Vereine sollen sich an der Feier beteiligen.

An Hundem und Lenne

Bonzel. 77 Jahre wird am Samstag Frau Gertrud Grube, die ihren Lebensabend im Hause der Familie Hugo Hellekes verbringt, wo sie liebevolle Aufnahme und Pflege gefunden hat. Unsere besten Wünsche!

Grevenbrück. Am Donnerstag vollendete Frau Witwe Helene Dingerkus geb. Hesse, Hauptstraße 49, das 86. Lebensjahr. Herzlichsten Glückwunsch.

Grevenbrück. Eine Verkaufsausstellung ist vom 4. bis 12. Dezember angeregt worden, die in der Schützenhalle geplant ist. Entsprechende Verhandlungen mit dem

heimischen Handwerk und Gewerbe werden zur Zeit durch ein auswärtiges Ausstellungsunternehmen geführt.

Grevenbrück. Ein großes Konzert mit bekannten Solisten will der MG. V. „Concordia-Foerde“ zusammen mit dem Grevenbrücker Frauenchor unter Leitung von Willy Bödefeld, Elspe, im kommenden Frühjahr in der Schützenhalle veranstalten. Mit den Vorbereitungen ist inzwischen begonnen worden.

Elspe. Laut Vorstandsbeschluss wird der St. Hedwigskreis für die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge eine Weihnachtsfeier veranstalten.

Vortragsabend

Altenhundem. Am Samstag um 20.15 Uhr und am Sonntag um 16 Uhr spricht im Ev. Vereinshaus der Evangelist Weber von der Evang. landeskirchlichen Volks- und Schriftenmission in Lippe über die Themen „Die Bedeutung der Anfechtungswege in unserem Leben“ und „Merkmale eines lebendigen Glaubens“. Jeder ist zu diesen Vorträgen herzlich eingeladen.

St. Martin im Kindergarten

Altenhundem. Frohe Begeisterung herrschte am Vorabend des Martinstages im Kindergarten. Bei Beginn der Dunkelheit wurden die Lichter der Fackeln angezündet. Unter Führung der „Tante Ursula“ mit ihren Helferinnen setzte sich der lange Martinzug über die Hochstraße, die Hüttenstraße, einen Teil der Lindenstraße und zurück über die Kampstraße in Bewegung. Viele Eltern begleiteten den Zug, der verstärkt wurde durch die beiden unteren Volksschulklassen und sonstigen Kinder mit Fackeln. Martinslieder erklangen und alle hatten große Freude. Nach Rückkehr in den Kindergarten war St. Martin dagewesen und hatte für jedes Kind eine Überraschung gebracht.

Zum Volkstrauertag

Altenhundem. Die Vertreter der kirchlichen und weltlichen Vereine sprachen sich in einer Versammlung einstimmig dafür aus, daß am Volkstrauertag auch in Altenhundem der Gefallenen in einer würdigen Gedenkfeier gedacht werden soll. Die Abordnungen der Vereine treten mit ihren Fahnen um 11 Uhr auf dem Marktplatz an und marschieren nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal zum Lichtspielhaus, das der Besitzer für die Gedenkfeier zur Verfügung gestellt hat. In diesem Jahre erhält die um 11.15 Uhr beginnende Gedenkfeier dadurch eine besondere Note, daß der Film „Kreuze in der Wüste“ in den Mittelpunkt der Feier gestellt wird. Die Gedenkreden hält Pastor Ziesen. Der MG. V. „Concordia“ wird die Feier gesanglich umrahmen. Programme, die zum Eintritt berechtigen, werden am Wochenende in den Häusern angeboten.

Oberhundem. Recht kurz war die Beratung der Gemeindevertreter zur Vergabe der Dachdeckerarbeiten des Schulneubaus in Selbecke an die Firma Dolle in Schmalenberg und die Genehmigung einer überplanmäßigen Ausgabe.

Meggen. Der Verlust des gemeindeeigenen Wasserwerkes der Gemeinde Elspe aus dem Bilanzzeitraum 1953 in Höhe von 17.288,95 DM soll laut Beschluß der Gemeindevertretung aus Gemeindemitteln ausgeglichen und über den Nachtragshaushaltsplan verschlagt werden.

Meister-Rivalen treffen sich in Attendorf

Zugkräftiges Spiel mit Attendorf gegen Grevenbrück
Zweiter Platz von Hegggen ist in Gefahr

Das Treffen der Favoriten Attendorf und Grevenbrück verspricht viel Spannung und Höhepunkte in spielerischer Hinsicht. Dementsprechend wird auch der Besuch sein. Die Gastgeber sind in Gefahr, die Führung zu verlieren, wenn sie sich nicht auf den Gegner einzustellen vermögen, denn Grevenbrück geht ohne Hemmungen in den Kampf und dürfte damit seinem Gegner keine leichte Aufgabe stellen. — Gerade weil Hegggen seinen zweiten Platz in Gefahr sieht, werden die Gastgeber aus Elspe keinen leichten Erfolg haben, der bei der augenblicklichen Form der Gäste angezweifelt werden kann. — An weiteren interessanten Spielen sind zu erwähnen: Gerlingen gegen Langenei, Hillmicke gegen Schönewald und Möllmicke gegen Kirchweisdorf. Altenhundem und Bleiche können ihre Aufgabe auf eigenem Platz leicht lösen.

Die Spiele der I. Kreisklasse

SpV 04 Attendorf — TV Grevenbrück, FSV Gerlingen — FC Langenei, SuS Elspe — SV Hegggen, SV Hillmicke — SV Schönewald, TuS Altenhundem — VfR Rüblinghausen, SuS Bleiche — VfB Meggen R, Spfr. Möllmicke — SV Kirchweisdorf.

Die Spiele der II. Kreisklasse

Gruppe A: FC Altenhof R — SV Lichterhausen, SV Hützemert — SpV Oberweisdorf R, SV Ottingen — SpVg Olpe R, RW Hünshorn R — Spfr. Biggetal, TuS Drolshagen I — TuS Drolshagen R.
Gruppe B: TuS Halberbracht — TSV Saalhausen, FC Oberelspe — VfL Heinsberg.

Jugend-Punktespiele am 14. November

Schönewald — Hillmicke, Hünshorn 1 — Ottingen, Altenhof — Möllmicke, Biggetal — Bleiche, Drolshagen 2 — Iseringhausen, Olpe 1 — Attendorf 2, Attendorf 1 — Listernohl, Hützemert — Drolshagen 1, Meggen — Halberbracht, Benolpe — Langenei, Albaum — Altenhundem.

Tisch-Tennis-Sport

Bezirksspiele
Olpe — Klafeld, Lüdenscheld 08 — Altenhundem, Ltv Lüdenscheld — Altenhundem, Ltv Lüdenscheld — Meggen, Lüdenscheld 08 — Meggen, Attendorf — Klafeld, Werdohl — Neunkirchen, Oestertal — Neunkirchen.

25 Jahre St. Franziskus-Schule in Olpe



Unser Bild zeigt den feierlichen Akt der Grundsteinlegung am 19. Juli 1928, die der damalige Domkapitular Hirschmann, früher Dechant in Olpe, vornahm. Ueber diese Feier ist folgendes berichtet:

„Nach der kirchlichen Einweihung des Grundsteins, nachdem die Urkunde verlesen und in den Stein versenkt war, sprach Dechant Hirschmann mit dreimaligem Hammerschlag den Segenswunsch aus: „Gott zur Ehr, der Jugend zur Lehr!“ Landrat Wenning entbot namens des Kreises Olpe den herzlichsten Glückwunsch zur Grundsteinlegung und begleitete seine Hammerschläge mit den Worten: „Auf daß dieses Haus werde ein Haus des Friedens, des Wissens und des Glücks!“ Bürgermeister Sommerhoff bezeichnete es als vornehmste Pflicht der Stadt Olpe, der Schule die größtmögliche Sorgfalt angedeihen zu lassen. Auch er entbot Gruß und Glückwunsch der Stadt Olpe und verband seine Hammerschläge mit den Worten: „Zur Ehre Gottes, zur Pflege der Wissenschaft und Kultur, zum Nutzen und Segen für unsere heranwachsende weibliche Jugend!“

Die Arbeiten am Neubau der Schule schritten so rasch vorwärts, daß die Einweihung des neuen Schulgebäudes bereits am 12. November 1929 erfolgen

konnte. Dieser Tag wiederholt sich heute zum 25. Male. Es ist ein großer und schöner Gedenktag der weithin bekannten St. Franziskus-Schule, der in würdiger Weise begangen wird. Der vorliegenden, gedruckten Festschrift, die eingehend über die Entwicklung der St. Franziskus-Schule in Wort und Bild berichtet — wir haben bereits kürzlich darauf hingewiesen — entnehmen wir folgendes Festprogramm für den Jubiläumstag: um 9 Uhr Festgottesdienst in der Hauskapelle; anschließend Festakt in der Aula der Schule und um 17 Uhr Festspiel „Verkündigung“ von P. Claudel.

BLICK IN DIE NACHBARSCHAFT

Lob für 13jährige Lebensretterin

Weidenau. Die 13jährige Schülerin Ingeborg Stiebitz von hier rettete den Schüler Jochen Quella vom Tode des Ertrinkens. In Anerkennung dieser tapferen Tat wurde der Schülerin durch Bürgermeister Schmidt eine öffentliche Belobigung ausgesprochen und ihr ein Buch mit einer Geldspende überreicht.

Vorschau auf die Wintersport Saison

Winterberg. Auf einer Vorstandssitzung des Westdeutschen Skiverbandes in Winterberg wurden die Termine für die Wintersaison 1954-55 festgesetzt. Danach finden die westdeutschen Meisterschaften in der nordischen Kombination vom 21. bis 23. Januar und die alpinen westdeutschen

Meisterschaften am 29. und 30. Januar 1955 in Winterberg statt. Für den 27. Februar 1955 sind in Winterberg die nordischen Stadtmeisterschaften vorgesehen. Verbandsoffene Spezialsprungläufe werden am 1. Januar, am 30. Januar und am 6. März 1955 in Winterberg veranstaltet.

Deutsch-japanischer Kulturaustausch

Hagen. 180 Zeichnungen von Schülkindern aus Hagen und japanischen Kindern aus Himeji werden hier z. Z. in einer Ausstellung gezeigt, die der japanische Botschafter Shunichi Kase eröffnete. Die Bilder werden anschließend in japanischen Städten ausgestellt. Der Kulturaustausch zwischen Hagen und Himeji besteht seit 1952. Er war durch den Esperanto-Klub in Hagen vermittelt worden.

75 Jahre Bäcker-Innung

Siegen. Die Bäcker-Innung Siegen gedachte am Sonntag mit einer Feierstunde in der Bismarckhalle des Tages, an dem sie vor 75 Jahren ins Leben gerufen wurde.

Dienstjubiläum

Langenei. Bei den Hüttenwerken Siegerland, Werk Carlshütte, konnte am Donnerstag Rudolf Müller auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden ihm seitens der Werksleitung und der Arbeitskameraden Ehrungen zuteil. Auch wir gratulieren!

Gäste von der Ruhr auf dem Kreuzberg

Olpe bestreitet wichtiges Punktespiel —

Ein für die Olper wichtiges Spiel findet am kommenden Sonntag auf dem Kreuzberg statt. Hier werden die Gäste aus der Fahrradstadt Fröndenberg erwartet, die für sich den Anspruch erheben, in der Ausspielung der Meisterschaft ein gewichtiges Wörtchen mitzureden. Der derzeitige dritte Tabellenplatz rechtfertigt diese Ansprüche. Olpe legt großen Wert darauf, dieses Spiel zu seinen Gunsten zu entscheiden, um damit der Herbstmeisterschaft näher zu kommen. Wie wir erfahren, soll Mannschaftskapitän Volmer wieder mit von der Partie sein. Für Olpe bedeutet dies einen moralischen und starken Rückhalt. — Vorher spielen die Alten Herren von Olpe und Attendorf. — Bei gutem Wetter wird wieder ein Massenbesuch auf dem Kreuzberg erwartet.

Meggen empfängt Gäste vom Seltersee. Die Mannschaft kann man wirklich mit „Brausefedern“ vergleichen. In Olpe sahen wir in dieser Saison noch keine Elf, die in ihrer Geschlossenheit so vorbildlich war. Für Meggen wird es sehr schwer sein, wenigstens einen Punkt zu retten. — Dasselbe gilt für Oberweisdorf, die in Grünwald keinen leichten Stand haben werden.

Die Spiele der Sauerlandstaffel

SpVg Olpe — FC Fröndenberg, VfB Meggen — TuS Iserlohn, TuS Grünwald

„Brausefedern“ aus Iserlohn in Meggen

— SpV Oberweisdorf, VfB Altema — SpVg Finnentrop, Hemer 08 — VfR Meinerzhagen, Alem. Menden — SG Grüne, SV Nachrodt — SV Plattenberg.

Hünshorn vor neuem Sieg?

Altenhof gegen Ex-Landesligisten

Unsere Vertreter in der Siegerlandstaffel müssen sich gewaltig strecken um den augenblicklichen Tabellenplatz zu verbessern. Ein energischer Einsatz kann eher in Hünshorn als für Altenhof in Mundersbach zum Erfolg führen. Die Rot-Weißen haben die Chance, die Gäste tabellenmäßig zu überholen. Dieses Vorhaben dürfte ihnen gelingen. Altenhof hat beim Ex-Landesligisten das Ueberraschungsmoment für sich. Schon ein halber Erfolg wird für den großen Einsatz der Gäste Zeugnis ablegen.

Die Spiele der Siegerlandstaffel

RW Hünshorn — SV Altenseelbach, Germ. Mundersbach — FC Altenhof, TuS Eisern — TuS Hilchenbach, TuS Feudingen — SV Netphen, TuS Erndtebrück — VfB Weidenau, TuS Kaan-Marienthorn — Eintracht Siegen, VfR Siegen — SpV 08 Langenau.

Geburten / Eheschließungen / Sterbefälle

Attendorf. Beim Standesamt der Stadt Attendorf wurden im Monat Oktober folgende Personenstandsfälle beurkundet: Geburten. Ein Sohn: Erwin Brokamp, Grafweg 44; Heinrich Sangermann, Oberweisdorf; Dieter Schnell, Ennest; Josef Schell, Olpe, Rochusstraße 27; Dr. Paul Köster, Windhauser Straße; Manfred Kraus, Am Musebieter; Heinrich Hülsmann, Schelmekamp; Otto Lüttke, Hofstatt 312; Georg Rudek, Vergessene Straße 42; Rudolf Rebecke, Bremner Weg. — Eine Tochter: Werner Teipel, Eichen; Theodor Müller, Drolshagen; Siegfried Henze, Kölner Straße; Herbert Pieper, Auf dem Kampen; Dr. Aloys Niemeyer, Auf dem Schilde; Ernst Katrinick, Mittelhausen; Aloysius Ohm, Windhauser Straße 24. — Eheschließungen: Waldemar Bogalla, Grüner Weg 24 u. Renate Liebert, Waldenburger Weg. — Sterbefälle: Else Töllner geb. Busch, Kölner Straße (42 J.); Franziska Blöink geb. Gottschalk, Attahügel (76 J.); Wilhelmine Hesse geb. Mühler, Nordwall (62 J.); Wolfgang Schindler, Listernohl (3 Monate); Eberhard Ochel, Beukenbeul (35 J.); Josefine Michels geb. Theile, Dünschede (68 J.); Josef Siepe, Ennest (55 J.); Franz Sawatzki, Finnetropfer Straße (81 J.); Josef Rohleder, Grüner Weg (82 J.); Nikolaus Stimpl, Sportplatz (52 J.); Anna Voß geb. Gabriel, Gerbershagen (72 J.); Pet. Jung, Heldener Straße (60 J.); Otto Lütke, Lichterhausen (62 J.); Mathilde Kampschulte geb. Stumpf, Hopfengarten (74 J.); Paul Strick, Bremner Weg (71 J.); Dieter Schröder, Olpe (6 Monate); Maria Müller, Drolshagen (1 Monat); Auguste Zeppenfeld geb. Lange, Meinerzhagen (66 J.).

Für Attendorf-Land wurden in der gleichen Zeit registriert: Geburten. Ein Sohn: Josef Baumhoff, Listerscheid; Josef König, Listerscheid; Arthur Braunscheider, Lichterhausen; Heinz Ratz, Hülschotten; Otto Lütke, Lichterhausen. — Eine Tochter: Paul

Eine Maus erobert die Welt

Es war in Chicago und war Winter in der „Windy City“. Am 5. Dezember 1901 wurde ein „typischer“ Amerikaner geboren: die Mutter des Jungen eine Deutsch-Amerikanerin, der Vater ein Kanadier irischer Abstammung. Walt Disney machte sich in einer Welt bemerkbar, deren Ausmaße damals noch von vier unansehnlichen Wänden begrenzt waren.

Es ging den Disneys nicht gut. Walt stand am Ende einer Reihe, wenn die fünf Kinder der beliebte nicht begüterten Familie wie die Orgelpfeifen für ein Erinnerungs-foto Parade standen.

„Warum weint denn die alte Frau da in dem Auto?“

Walt's Beziehungen zur Schule blieben immer etwas gespannt. Zwischen den beiden Partnern wollte keine rechte Sympathie aufkommen; sie mochten sich nicht. Walt sprengte mit seiner spielerischen Phantasie den langweiligen engen Rahmen des Kleinen und des großen Einmaleins. Nebenbei gesagt, mußte er das Rechnen schon zu Hause lernen. Denn das Geld war knapp. Siehe oben. Und Walt schulte sein Kopf-rechnen, wenn er vor dem Unterricht und am Nachmittag mit dünner Stimme die „Kansas News“ feilbot.

Aus dieser Zeit weiß man zu berichten, daß der kleine Zeitungsjunge das Piano seiner Stimme mit dem Talent der Kinderhand zu kompensieren suchte. Walt malte ein Plakat. Darauf: im Kampf läßt ein Löwe seinen Gegner, einen Tiger, plötzlich davonlaufen. Der Löwe fand ein viel interessanteres Objekt — die „Kansas News“. Der Erfolg des Plakates war niederschmetternd. Fragte ein Passant ganz schlicht:



Die Känguruhmaus ist eines der flinksten Wüstentiere. Sie hat besondere Methoden, ihrer Todfeindin, der gehörnten Klapperschlange, zu begegnen.

„Warum weint denn die alte Frau da in dem Auto?“

Widerstand gegen alle Regeln der Kunst

Der Weg von der Spielerei zum Ernst führte über... Frankreich. 1917 lenkte der immer noch unbekümmerte „Taugenichts“ einen Ambulanzwagen des Roten Kreuzes an die vorderste Front. Den Wagen hatte er mit farbreicheren Karikaturen bemalt, die an Picasso erinnerten. Der Erfolg war durchschlagend.

Als Disney nach Chicago zurückkehrte, beglückte er die Lehrer der dortigen Kunst-akademie mit seinem aktiven Widerstand gegen alle formalen Regeln der Kunst. Immerhin war in Frankreich aus dem verspielten Jungen ein halbwegs reifer Mann geworden. Er fand heraus, daß die blühende Phantasie allein einen Magen nicht befriedigen kann, der laut und vernehmlich knurrt. Zeichnerisch hatte ihm die Akademie nicht weiterhelfen können; also besann er sich auf seine Kamera. Aus dieser Zeit stammen seine ersten Kurzfilme. Erfolg: gleich Null. Er bewarb sich bei einer Reklamefirma. Wider Erwarten wurde er eingestellt.

Keine Erfahrung — aber Ideen

Die verwirrenden Umwege in jenem ungewissen Etwas, das sich später als eine phänomenale Karriere herausstellte, waren durchschritten. Seine Chefs in der Reklamefirma erkannten das Talent, das in Disney steckte, und ermutigten ihn bei seinen Experimenten mit dem Zeichentrick-film.

Und dennoch: er war nicht nur einer unter Hunderten, die sich mit Vehemenz auf diese Materie gestürzt hatten — er besaß auch nicht einmal die geringste praktische Erfahrung. Seine Ideen indessen schufen den Ausgleich. Schließlich bedeutete für Walt der Zeichentrickfilm eine völlig neue Form der Unterhaltung.

Als 1920 seine „Laugh-o'-grams“ erschienen, war zwar von diesen Fähigkeiten noch wenig zu spüren, doch mit der Geburt des Oswald war auch der „Adam“ der Disney-schen Menagerie, das erste Lebewesen im Garten von Zelluloid-Eden, erschaffen. Dieser Garten Eden lag bereits in Holly-wood. Nur die Früchte ließen auf sich warten.

Zusammen mit seinem Bruder Roy hatte sich Walt in Kalifornien etabliert. Anfangskapital 300 Dollar. Mickey, die Maus, die eigentlich Mortimer heißen sollte und ihren endgültigen Namen Disneys inzwischen angetrauter Gattin verdankt, folgte dem Kaninchen Oswald. Die Maus schlug ein.

Mickey Maus hatte in jenen Tagen, da der Film zu tönen begann, und so vielen Helden die Sprache verschlug, am leichtesten den Weg zu den Herzen und zu den Ohren des Publikums gefunden.

Geläufig wie das kleine Einmaleins

Es ist müßig, den Aufstieg der Disney-Studios, wie er in der Welt kein entsprechendes Beispiel findet, in Einzelheiten zu zerpfücken. Arbeit, Arbeit und abermals Arbeit liegt auf diesem Weg und hat noch selten sonderlich interessanten Berichtsstoff hergegeben.

Die drei kleinen Schweinchen, Donald Duck, Dumbo, Bambi, Schneewittchen mit ihren sieben Zwergen, Pinocchio, Alice und Peter Pan — um nur einige zu nennen — sind uns geläufig wie das kleine Einmaleins, das auch Walt Disney selbst nicht in der Schule gelernt hat, sondern im täglichen Leben.

Wir wollen dem Magier des Zeichentiffs dafür danken, daß er uns wahren Alltag auf die Leinwand projiziert — ein Leben, das von seiner Palette märchenhaft vergoldet wird — und dennoch alle Züge des Menschen, sei er gut oder böse, spiegelt.



Der Rotschwanzbussard hat Mut: er nimmt den Kampf mit der Klapperschlange auf.

UNSER RÄTSEL

Parabel — Kreta — Diadem — Lava — Kumpen — Kabul — Ruin — Aribert — Leiden.

Bei den obenstehenden Wörtern ist jeweils die letzte Silbe durch eine der nachstehend angeführten Silben zu ersetzen, so daß neue Hauptwörter entstehen. Die Anfangsbuchstaben der ersetzten Silben nennen einen Teil der Alpen.

de — o — in — log — mer — ne — on — os — te.

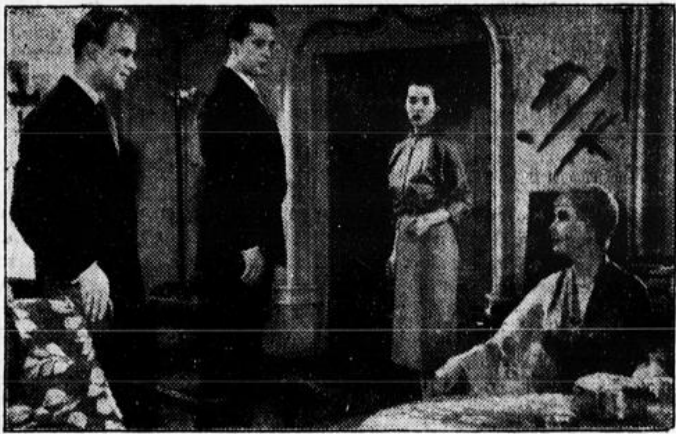
Auflösung unseres letzten Rätsels: Lindau

Hexi hat Starallüren

Ein Hund lehnt seinen Filmherrn ab — Karl Hanft hat Sorgen

Baronin Kleesberg (Il Dagover) ist der „gute Geist“ auf Schloß Hubertus. — Ihrer Filrsprache verdankt es auch die junge Baroness Kitty, daß Graf Egge schließlich seinen Widerstand gegen ihre Heirat mit dem Maler Hans Forbeck aufgibt. (Il Dagover, Marianne Koch, Michael Heltau und Heinz Baumann in einer Szene des Farbfilms „Schloß Hubertus“).

(Foto: Unitas Film G. m. b. H.)



Hexi ist ein hübscher Hund: Ein Jagdhund, dunkelbraun, halbgroß, mit treuen braunen Augen. Er folgt, wenn sein Herr es befiehlt. Er ist ein braver Filmhund und zusehender einer der Hauptdarsteller in unserem Farbfilm „Schloß Hubertus“. Laut Drehbuch ist er mit uns hier oben in den Dolomiten. Es geht ihm gut, und sein

Glück ist vollkommen, wenn er bei seinem Herrn Othmar Ostermayr ist. Nicht, daß er die anderen Mitglieder des Stabes nicht auch schätze. Zufrieden läßt er sich von Peter Ostermayr streicheln, wenn dieser in einer Sonnenaufnahmepause Zeit für ihn hat. Auch Franz Koch an der Kamera, den Regisseur Helmut Weiß, den guten „Schlissl“ (Regieassistent Schlyßler wird so gerufen) schätzt Hexi, und Friedrich Domin, unsern „Herrn Grafen“, seinen Filmherrn.

Alles ist gut und die Hundewelt schön. Aber dann geht es auf einmal los. Hexi soll nicht mehr seinem von ihm anerkannten Herrn folgen, sondern mir. An der Leine bringe ich ihn zum „Herrn Grafen“ und Hexi soll Freude äußern, viel Freude, und sogar mir soll er schweifwedelnd folgen. — Ich habe das Gefühl, daß Hexi uns nicht ganz ernst nimmt. Fragend und zum Schluß jaulend, blinzelt und schaut er zu Othmar Ostermayr hinüber. „Folg schön, Hexi“, sagt dieser. Hexi denkt: „Warum denn auf einmal jemandem anders folgen als dir, z. B. diesem langen Großen, der mich an der Leine hält, wo ich doch zu dir möchte?“ Und Hexi zerrt und ist ungeduldig und versteht die Welt nicht, und die Filmleute schon gar nicht. Aber es hilft nichts. Noch und noch wird die Szene geprobt, wo ich Hexi aus der Hütte zum Grafen führe. Und Hexi schaut und zerrt zum xten Male in die falsche Richtung. Das heißt, für ihn in die einzig richtige. Zu Ostermayr.

„Man wird die Besetzung ändern müssen“, schlägt mit unendlicher Geduld endlich Helmut Weiß vor. „Hanft, du wirst deine Rolle eben an unsern Herrn Produktionsleiter abtreten müssen, wenn der Hund partout nur ihm folgen will!“ „Ja, freilich, sonst nix mehr“, knurrt Othmar Ostermayr äußerlich sehr unwirsch. „Mußt halt mit dem Hund reden, dann geht er schon zu dir!“ Und es sei nicht verraten, daß er ein ganz klein wenig mit den Augen blinzelt, als Hexi auch bei der dritten Aufnahme unprogrammiert fordernd und bittend zu ihm hinüberschaut.

Kulturnotizen

Der bisherige Prostaatssekretär Giovanni Battista Montini, den Papst Pius XII. kürzlich zum neuen Erzbischof von Mailand ernannte, wird am 12. Dezember in der Peterskirche in Rom zum Bischof geweiht. Die Inthronisation in Mailand erfolgt am 6. Januar 1955.

Goethes Beziehungen zu Rußland will nach Mitteilung der Sowjetzonen-Agentur ADN der erste Teil einer Ausstellung in Weimar zeigen, die von den Mitarbeitern der „Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar“ vorbereitet wird. In der Ausstellung sollen zahlreiche, bisher noch unbekannte Zeugnisse der Verbindungen Goethes zu bedeutenden Persönlichkeiten des Auslandes erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Im Januar 1955 wird in Düsseldorf unter der Leitung des Direktors der Hautklinik an der medizinischen Akademie Düsseldorf eine Arbeitstagung für ästhetische Medizin stattfinden. Es ist die erste Arbeitstagung der ärztlichen Kosmetik. Auch zahlreiche Teilnehmer aus dem Ausland werden zu dieser „rein wissenschaftlichen Tagung“ erwartet.

Geheimrat Dr. Max Förster, der Senior der deutschen Anglisten und emeritierter ordentlicher Professor für englische Philologie an der Universität München, ist am Mittwoch in seiner Wahlheimat Wasserburg am Inn nach langem, schwerem Leiden im Alter von 85 Jahren gestorben.

Als europäische Erstaufführung brachten die Bühnen der Stadt Essen das Stück „Sam Egos Haus“ des amerikanischen Dichters William Saroyan heraus. Die Aufführung wurde mit langanhaltendem Beifall belohnt.



Die goldene Kette, ein unter rätselhaften Umständen verschwundener und plötzlich wieder auftauchender Familienschmuck, führt zwei Menschen zusammen. (Hildegarde Knef und Ivan Desny in dem Film „Geständnis unter vier Augen“).

(Foto: Deutsche London Film)

Der Mann aus Peking

Ivan Desny spricht acht Sprachen — In England und Frankreich begann er seine Karriere

Amerikanische und britische Filmproduzenten und Regisseure haben immer wieder, zu Recht oder zu Unrecht, bemängelt, daß den männlichen deutschen Filmstars internationales Format und Erfahrung fehle. Diese Kritiker stellten fest, daß es möglich sei, Filmschauspielerinnen wie Hildegarde Knef, Maria Schell, Cornelia Borchers und Sonja Ziemann im Ausland populär zu machen, daß aber alle Versuche mit Schauspielern fehlgeschlagen seien.

Es ist möglich, ja wahrscheinlich, daß Ivan Desny, der zwar kein Deutscher von Geburt ist, aber in deutschen Filmen Karriere gemacht hat, die notwendigen schauspielerischen und kosmopolitischen Qualitäten hat, um den internationalen Markt zu erobern.

Eins kann man Desny nicht vorwerfen: er ist nicht süßlich, und er ist nicht geschniegelt, er wirkt eher wie ein Sportler.

Ich traf ihn das erste Mal diesen Sommer während der Internationalen Filmfestspiele in Berlin. Wir tranken einen Whisky zusammen. Desny wurde in Peking geboren. Wichtig für seine Entwicklung waren seine Wanderjahre, seine Lehrjahre, die in alle Länder unseres Kontinents führten. Allein in Frankreich besuchte er nicht weniger als 17 verschiedene Schulen. Nach dem Abitur bestand seine Mutter darauf, daß er die Laufbahn seines Vaters, nämlich die diplomatische, einschläge. Aber Desny selbst hatte andere Absichten: er wollte Schauspieler werden. Nachdem er zwei Jahre dem Wunsch seiner Mutter gefolgt war, fand er in der Theaterwelt von Paris Anschluß. Es war für den Mann, der acht Sprachen, nämlich französisch, englisch, russisch, italienisch, chinesisch, spanisch, schwedisch und deutsch spricht, nicht schwer, Arbeit bei der Synchronisation von Filmen zu finden. Es war der große französische Schauspieler Pierre Frenet, der ihn für die Bühne entdeckte und ihn in Sartre-Filmen und Sartre-

Theaterstücken herausstellte. Es war David Lean, der englische Meisterregisseur, der ihm als Partner für Ann Todd in dem Kriminalfilm „Madeleine“ die erste große Chance seiner Karriere gab. Nach seinen Filmen „Die ehrbare Dirne“ und „Weg ohne Umkehr“, die Desny schlagartig in der Öffentlichkeit bekannt machten, spielte er jetzt als Partner der Knef in dem dramatischen Film „Geständnis unter vier Augen“, den der Franzose André Michel für die Deutsche London Film inszenierte. Er ist hier ein rumänischer Industrieller mit undurchsichtiger Vergangenheit.

Desny schweigt sich über seine Zukunfts-pläne aus. Lächelnd erklärte er mir die Gründe für seine Schweigsamkeit: „Es ist alles Zufall, alles wandelt sich, und was mir heute gefällt, mag mir morgen mißfallen. Sehen Sie, wenn ich nicht zufällig für David Lean das richtige Parfüm, das er seiner Gattin Ann Todd aus Paris mitbringen wollte, gekauft hätte, wäre ich ihm sicher nicht aufgefallen.“



Kriminalrat Dr. Frigge (Carl Raddatz) ist überrascht, als er bei der Aufklärung eines Mordes die Reporterin Hilde Gaden (Hildegarde Knef) trifft.

(Foto: Deutsche London Film)

Warum nicht "Milde Sorte"?

Sie ist wirklich mild und REIN ORIENT



8 1/3

rund u. oval

Haben Sie heute schon Ihren **UNDERBERG** getrunken?

Der Verbindungsmann zum Mars

Monsieur Rubens gründet „Marsmenschen-Empfangskomitee“ — Stille Hoffnung auf interplanetarischen Handel

Brüssel. Ein „Nationalkomitee für den Empfang von Marsmenschen“ wurde in aller Form in Brüssel gegründet. Jeder Besucher aus fernen Welten kann also künftig gewiß sein, daß er in Belgien mit offenen Armen aufgenommen wird. Gründer des Komitees ist Marcel Rubens, Direktor einer großen kaufmännischen Firma. Mit dem großen Maler ist er nicht verwandt, obgleich er den guten alten Peter Paul an Phantasie noch weit zu übertreffen scheint.

So ganz selbstlos ist seine Gründung allerdings nicht: Er hat zugegeben, daß er mit dem Gedanken an interplanetarischen Handel spielt. Das Komitee besteht aus etwa 300 hochseriösen Männern, Anwälten, Ärzten, Professoren und Geschäftsleuten. In einem Brüsseler Restaurant trafen sie sich um ihre Statuten zu entwerfen und zu beschließen. So ernst und würdig war die Versammlung, daß man hätte glauben können, es sei eine Aufsichtsratsitzung.

„Wir nehmen nicht alle diese Berichte über fliegende Untertassen ernst“, erklärte Rubens, „aber wir sehen nicht ein, warum sie nicht vielleicht doch wahr sein sollten. Im Hinblick auf diese vielen Meldungen hat das Komitee beschlossen, daß taktvolle Maßnahmen für den eventuellen Empfang von Marsmenschen eingelegt werden müssen.“ Er fügte hinzu: „Offenbar sind wir nicht fähig, auf unserem eigenen Planeten Kriege zu verhindern. Aber zum Teufel mit allen Kriegen gegen Bewohner fremder Welten! Wir können sie verhindern, wenn wir uns schon jetzt darauf einrichten, den Marsmenschen unsere freundliche Gesinnung zu beweisen.“

Begeistert von dieser Rede beschlossen die Komitee-Mitglieder spontan, Monsieur Rubens zum „Mars-Verbindungsmann“ zu ernennen. In dieser Eigenschaft gab er Verhaltensregeln für den Umgang mit Besuchern aus dem Weltraum. „Wenn Sie einen Marsmenschen sehen“, erklärte er, „dann nähern Sie sich ihm mit Friedensgesten. Auf jeden Fall vermeiden Sie es, auf ihn zu schießen, nehmen Sie von vornherein an, er kommt mit freundlichen Absichten. Falls er trotzdem eine feindselige Haltung einnehmen sollte, ist für Abwehrmaßnahmen immer noch Zeit genug. Beachtlichen Sie z. B. die nächste Polizeidienststelle. Erscheint der Marsmensch friedlich, dann läßt Sie den Hut. Wenn Sie keinen Hut tragen, machen Sie mit einem einladenden Lächeln eine tiefe Verbeugung.“

Das Komitee hat sich entschlossen, den ersten in Belgien landenden Marsmenschen folgendes Willkommensmahl zu servieren: zuerst Austern, dann Hummer, ein zwei Pfund schweres Beefsteak, Fasan, Mixed Grill und Röstkartoffeln mit Leipziger Allerlei. Rubens meinte dazu, dieses kulinarische Essen werde zeigen, ob die Leute vom Mars ein anständiges Verdauungs-

system haben. Sollten sie dieses Mahl überleben, werden sie durch Brüssels Sehenswürdigkeiten geschleift.

„Selbstverständlich müssen wir uns zuerst durch die Zeichensprache unterhalten“, erklärte Rubens. „Es wird eine Weile dauern, bis wir die Marssprache gelernt haben. Das Komitee plant, später eventuell Lehrstühle für Mars-Philosophie an den belgischen Universitäten einzurichten.“

Einmal monatlich tritt das Komitee zusammen. Auf der Tagesordnung stehen vor allem zwei Punkte: Erstens sollen interplanetarische Währungsprobleme studiert werden, und zweitens macht man sich Gedanken über mögliche Ehen zwischen Mars- und Erdenmenschen. Die belgische Regierung soll aufgefordert werden, solchen zarten Bindungen gesetzlich die Wege zu ebnen. Übrigens bezieht sich dies alles nicht nur auf Marsmenschen, sondern ebenso auf Besucher von der Venus, vom Jupiter und vom Saturn.

Schrecken der Gefängniswärter

Ernst schlug sich Nägel ins Knie — Tobsuchtsanfälle durch Uniformen

Wien. — Wenn Ernst K. in ein österreichisches Gefängnis eingeliefert wird, so ist alles auf der Hut, vom Direktor bis zum Wärter und zum ältesten Mitgefangenen. Ernst sorgt für Aufregungen, Unannehmlichkeiten, Prügeleien und Gewalttaten. Auch vor sich selbst macht er nicht Halt, zweimal schon schlug er sich dicke Nägel in die Kniescheiben, verschluckte Löffel und Drähte. Wenn ihn der Jähzorn packt, ist niemand vor ihm sicher. Jetzt stand dieser „Schrecken der Gefängniswärter“ zum siebten Male vor den Gerichtsschranken.

Der Psychiater nannte ihn eine „getretene Natur“. Während seiner ersten Gefängnisjahre scheint man Ernst K. nicht gut behandelt zu haben. Seitdem trägt er Haß gegen alles, was irgendeine Art von Uniform trägt, gegen Gefängniswärter, Krankenschwestern und Schienenputzer. Er wurde ein Feind aller Leute, die sich durch ihre Kleidung als Organe der Gesellschaft ausweisen. Als man ihn mit seinem verstümmelten Knie ins Krankenhaus brachte, bedrohte er Schwestern und Ärzte

Wissen Sie...

... daß eines der teuersten Hotels der Welt in Caracas liegt?

In Caracas, der Hauptstadt vom südamerikanischen Staat Venezuela.



hat man neulich ein Hotel für 36 000 000 DM gebaut. Natürlich sind die Preise in diesem Hotel entsprechend hoch: ein Zimmer 8—100 Dollar (425 DM) pro Tag.

Kriminalchef wird verklagt

Erpresserskandal um Schwedens alten König wird erneut aufgerollt — Diesmal geht es nur um 2000 Kronen

Stockholm. — Dem Chef der Stockholmer Kriminalpolizei, Alvar Zetterquist, ist peinliches widerfahren: Er wurde auf die Herausgabe von 2000 Kronen verklagt, die er angeblich unberechtigt zurückhält. Peinlich berührt ist auch der schwedische Hof, denn nun muß die ungeliebte Geschichte der Erpressung an dem 1950 verstorbenen König Gustav V. vor dem Stockholmer Amtsgericht noch einmal aufgerollt werden. Man hielt sie endlich für begraben, als Direktor Haijby, der Erpresser, 1953 für sechs Jahre im Zuchthaus verschwand.

Kriminalchef Zetterquist war jahrelang Mittelsmann zwischen Haijby und der Hofverwaltung. An ihn mußte sich Frau Haijby jetzt auch halten, als sie ihre Forderung geltend machte, denn eine Klage gegen die Hofverwaltung hätte sich gegen den jetzigen König gerichtet. Er aber soll aus dem Spiel bleiben, obwohl er den Erpresser dem Gericht übergab, als dieser versuchte, neue Schweigegelder zu erhalten. Es handelte sich um Vorkommnisse, die in Deutschland nach dem § 175 des Strafgesetzes geahndet würden. In sie soll König Gustav V. verwickelt gewesen sein.

Jahrelang hat Haijby vom schwedischen Hof Schweigegelder erhalten. Nach dem Kriege fand man ihn ab, indem ihm die Verwaltung das Restaurant „Lido“ kaufte. 1947 mußte er es aufgeben, da in der Öffentlichkeit bekannt geworden war, unter welchen Umständen er es erworben hatte. Noch einmal ließ sich die Hofverwaltung breitschlagen. Mit Hilfe von Zetterquist erreichte Haijby, daß sie ihm eine monatliche Unterstützung von 500 Kronen zusicherte. Da zwischen der Zusage und ihrer Verwirklichung jedoch etliche Monate vergingen, in denen Haijby kein Einkommen hatte, sprang seine von ihm getrennte lebende Frau in die Bresche. Sie ließ ihm über Zetterquist viermal 500 Kronen zukommen. Inzwischen hatte die Hofverwaltung jedoch rückwirkend gezahlt, weshalb Frau Haijby die 2000 Kronen von Zetterquist zurückforderte. Ihre Mahnungen blieben bis jetzt unberücksichtigt. Das Ergebnis war die nun eingereichte Klage vor dem Amtsgericht.

Dem Kriminalchef ist die Sache höchst peinlich, obwohl er das Geld von Frau Haijby keineswegs unterschlagen, sondern

an ihren Mann weitergeleitet hat. Aber vom Rechtsbeistand der Klägerin hat er bereits erfahren, daß es weniger um die 2000 Kronen, sondern hauptsächlich um eine Rehabilitierung Haijby's geht. Wenn das Bezirksgericht der Klage stattgibt, wird der ganze Fall noch einmal von vorn aufgerollt. Der Rechtsanwalt will auf alle Fälle ein Wiederaufnahmeverfahren durchsetzen oder den jetzigen König zwingen, Haijby zu begnadigen, damit er das Zuchthaus verlassen kann. Ob es der König tut, ist fraglich. Denn solange Haijby noch fünf Jahre Zuchthaus abzusitzen hat, muß er den Mund halten.

BUNTE WELT

Wer hat hier recht?

Gordons Bay (Südafrika). — Sechs Stockschläge von der Polizei bekam ein südafrikanischer Junge aus Gordons Bay, weil er Autos mit Steinen beworfen hatte. Der Junge sagte zu seiner Verteidigung: „Ich hasse Autos! Sie töten so viele Menschen.“

Schule im Bett

New York. — Einige New Yorker Schulen verfügen über Mikroskope, die es den Lehrern gestatten, während des Unterrichts Fragen an fehlende, kranke Schüler zu richten. Die Antworten der Abwesenden ertönen dann aus einem Lautsprecher des Klassenzimmers. Kinder, die längere Zeit an das Krankenbett gefesselt sind, können auf diese Weise mit der Klasse Schritt halten. Die Hausanlage kostet die Eltern allerdings 60,— DM Miete im Monat.

Paradox

In einer Stadt im US-Staat Maryland ist seit fünf Jahren kein tödlicher Verkehrsunfall mehr passiert. Eine besondere Anerkennung durch die Verkehrssicherheitskommission von Maryland war der Lohn. Die Stadt heißt Accident, auf deutsch Unfall. (NP)

Es stand in den Karten

Paris. — Die Wahrsagerin Juliette Piatat wurde neulich angeklagt, ihren Mann mit einer schweren Keule auf den Schädel geschlagen zu haben. Verteidigte sich Mme. Piatat: „Es stand in den Karten, daß mein lieber Mann einen schweren Schlag erleiden würde.“ (Globy)

Übergröße

New York. — Sein eigenes Bett mußte John Carroll in ein Krankenhaus zu Buffalo im Staate New York mitbringen, als er einen Autounfall erlitten hatte. John ist 2,25 m lang.

Mustergatte

London. — Einen Wettbewerb um die beste Beschreibung eines idealen Ehemannes veranstaltete der Frauenverein von Handcross bei London. Den ersten Preis erhielt die Einsendung: „Bezahlt alles und sagt nichts!“

Ich wollt, ich wär ein Huhn...

Los Angeles. — Ein Patient in einem Krankenhaus in Kalifornien hat eine nachahmende Methode herausgefunden, sich nützlich zu beschäftigen und das Im-Bett-Liegen-Müssen interessant zu gestalten: Nach einigen mißlungenen Versuchen ist es dem wackeligen Amerikaner, einem ehemaligen Autorennfahrer, jetzt gelungen, Hühnererei durch seine eigene Körperwärme in knapp zwei Wochen auszubrüten. (cep)

Ei und Gans

Hollywood. — Bei einem Bankett, das kürzlich in Hollywood zu Ehren eines erfolgreichen Kinderstars gegeben wurde, erhob sich der gastgebende Filmproduzent zu seiner Tischrede: „Ladies and Gentlemen“, begann er, „Sie alle kennen diese große kleine Schauspielerin, die hier neben mir sitzt. Es ist selbstverständlich, daß wir diesem wundervollen Talent unsere volle Anerkennung zollen. Und hier links neben mir“, fuhr er fort, „sitzt die Mutter unseres Stars, Hand aufs Herz, Ladies and Gentlemen: dürfen wir die Gans übersehen, die dieses goldene Ei gelegt hat?“ (cep)

Feuerprobe

London. — 30 Feuerwehrleute brauchten eine ganze Stunde, um einen Großbrand im Londoner Stadtteil Marylebone zu löschen. Kilometerweit im Umkreis war der Himmel erleuchtet. Brandherd war ein Zerkleinerungswerk für Brennholz.

Russell-Weishelt

Hollywood. — Als Jane Russell zum ersten Male von Marlene Dietrichs 6000-Dollar-Kleid hörte, sagte sie: „Jeder, der mehr als 5000 Dollar für ein Kleid zahlt, ist glatt verrückt!“ (cep)

Rettender Bulle

Dublin. — Ein irischer Bauer wurde auf dem Felde von einem seiner beiden Bullen angegriffen. Darauf ging der zweite Bulle auf den ersten los und hielt ihn in Schach, bis sich der Bauer in Sicherheit gebracht hatte.

Wunderuhr unter Luftdruck

Sie geht seit 38 Jahren ohne Fehler und braucht nur alle sieben Jahre einmal geschmiert zu werden

Stockholm. — Die übermannshohe Standuhr im Hause des Gutsbesizers Th. Dieden auf Carlslund bei Örebro feierte vor kurzem eine Art Jubiläum: sie war 38 Jahre lang gegangen, ohne daß sie ihr Besitzer und Erbauer jemals aufzuheben brauchte. Dennoch ist sie keineswegs ein Perpetuum mobile, aber nach der Meinung Diedens vielleicht die Vorstufe dazu. Die Wunderuhr wird nämlich von kaum meßbaren Kräften getrieben, genauer gesagt: vom Luftdruck.

Die Nachbarn nannten Dieden ein „technisches Genie“, als er ihnen am 7. November 1916 mitteilte, seine „Ewigkeitsuhr“ sei nun fertig. Er hat jahrelang an ihr gearbeitet. Gebaut wurde sie auf der Grundlage einer 50 Jahre umfassenden Luftdruckstatistik, die Dieden genau studiert hatte. Ausgangspunkt für seine Berechnungen war der niedrigste Luftdruck. Zwischen ihm und dem höchsten wird, wie das Barometer beweist, eine Reihe von Impulsen ausgelöst, die es auszunutzen galt. Eine Uhr, die sich vom Luftdruck antreiben läßt, mußte ein Räderwerk besitzen, das nahezu reibungslos ineinander griff. Jahre verwandte Dieden auf den Entwurf, Jahre dauerte es, bis er die Einzelteile hergestellt hatte. Auch die geringste falsche Berechnung hätte zu einer Fehlkonstruktion ge-

was eine gewöhnliche Taschenuhr für ihren Antrieb durch die Feder braucht. Oder anders gesagt: eine Kraft, die zum Betrieb einer Nähmaschine notwendig ist, könnte 70 000 Uhren dieser Art antreiben.

Jedes siebente Jahr müssen alle Teile der Uhr gründlich geschmiert werden. Dieden verwendet dazu ein Spezialöl, das außerordentlich teuer ist. Ein Liter kostet rund 3200 DM. Da er jedoch bei jeder Schmierung nur für 40 Pfennig Öl verbraucht, werden noch viele Geschlechter Gelegenheit haben, der Uhr neue Nahrung aus der Flasche zu geben. Wie lange dieses Wunderwerk noch ticken wird? Dieden ist überzeugt, daß sie so lange genaue Zeit liefert, wie der Wettergott hohen und niedrigen Luftdruck erzeugt. Die vielen Physiker, die das Wunderwerk nicht nur bestaunt, sondern auch gründlich untersucht haben, ohne auf Zauberei oder Betrug zu stoßen, sind der Meinung, Dieden könnte mit seiner Prognose recht behalten.

Der Yard trauert um seine „Bohne“

Schönheitskönigin wird Journalistin — Mit vier Jahren Erfahrung im Polizeidienst

London. — In Scotland Yard, Londons Polizeihauptquartier, herrscht so etwas wie Trauerstimmung: die schönste der weiblichen Beamten, Heather White, 24 Jahre alt und mehrfache Schönheitskönigin der Polizei, hat gekündigt. Sie will die Uniform ausziehen und Journalistin werden. Vier Jahre Praxis in Scotland Yard werden ihr für die Zeitungsjournalistin wahrscheinlich gut zustatten kommen.

Die Londoner Zeitungen brachten große Bilder von Miß White, als sie im vergangenen Jahr einen ungeschlachten Kerl an der Handfessel hinter sich herzog, den sie bei einem Diebstahl ertappt hatte. Alle paar Schritte blieb er stehen, um die Beamten anzuflehen: „Kleines, nettes Fräulein, tun Sie mir nur den einen Gefallen und holen Sie einen richtigen Bobby heran, der mich abführt. Ich kann mich ja vor meinen Genossen nicht mehr sehen lassen, wenn sie erfahren, daß mich die 'Bohne' abgeführt hat!“ Heather White hieß in Verbrecherkreisen „die Bohne“. Sie erfährt aber niemals, warum und weshalb. Dabei ist sie weder dick noch rundlich, sondern ein schlankes Mädchen. Sie besitzt allerdings eine ungewöhnliche Kraft und kennt alle Jiu-Jitsu-Griffe. Mit ihrer Hilfe brachte sie manchen Kerl zur Strecke, der sie durch einen Faustschlag zu erledigen dachte.

Die künftige Journalistin hat in ihren vier Jahren Polizeidienst mehr gesehen und erlebt, als andere Mädchen ihres Alters im ganzen Leben zu sehen bekommen. Sie kennt die Londoner Unterwelt und ihre Bewohner. Sie hat in den Verbrechervierteln von Soho und Notting Hill Dienst

getan. Sie sah Ermordete und nahm Mörder fest. Sie schnappte Einbrecher und Taschendiebe. Am liebsten jedoch hatte sie ihren Dienst, wenn sie am Kreuzzug der Polizei gegen diejenigen teilnehmen konnte, die Call-girl-Betriebe unterhielten und Dutzende von Mädchen „auf Abruf“ beschäftigten.

Die Londoner wissen kaum, daß ihre Polizei 500 weibliche Beamte beschäftigt. Die meisten sind jung und hübsch. Eine realistische Einstellung zum Leben dürfen sie nicht vermissen lassen. Keine ist jünger als 20 Jahre, nur wenige sind älter als 35. Die Schulbildung spielt keine Rolle, wohl aber die Größe. Unter 1,60 Meter wird keine Bewerberin angenommen. Sie muß sich als Krankenschwester und Kindermädchen, als Ärztin und juristische Beraterin ausbilden lassen. Auch die Befugnisse eines Priesters muß sie kennen. Kein Problem im menschlichen Dasein bleibt ihr fremd. In den ersten beiden Ausbildungsjahren muß die weibliche Polizistin in einem Heim wohnen. Im dritten Jahr kann sie eine eigene Wohnung beziehen. Sie erhält ein gutes Gehalt und beste Aussichten, sich bald zu verheiraten.

12 Millionen Juden leben auf der Erde

Jerusalem. — Im zweiten Weltkrieg sind sechs Millionen Juden ums Leben gekommen, so daß die Gesamtzahl von 18,5 Millionen auf rund 12 Millionen gesunken ist. Davon leben allein 50 Prozent in den Vereinigten Staaten, davon fast zwei Millionen in New York. Europa zählt noch drei Millionen, der Staat Israel 1 600 000, die sich dort zumeist in den Kriegs- und Nachkriegsjahren angesiedelt haben. — In der Regel überschätzt man die Zahl der orthodoxen Juden. Sie machen nur ein Zehntel der Gesamtheit aus, gehören meist dem kleinen Mittelstand an, aber ihr Einfluß und ihre Opferwilligkeit sind unverhältnismäßig größer. Der Rest der Judentum zerfällt in zwei Gruppen, die man selten unterscheidet: einerseits die sogenannten Reformjuden, die als Freisinnige sich doch religiös betätigen, sei es in den Gottesdiensten ihrer Synagogen, sei es in ihrem Familienkreis; andererseits die religiös völlig indifferenten Juden, die sich aber aus nationaler Solidarität mit ihren Glaubensgenossen politisch und sozial verbunden fühlen. Der Staat Israel ist vor allem eine Gründung der liberalen Judentum. In Deutschland ist etwa ein Zehntel der früheren Anzahl von Juden zu finden, die sich in einer losen Organisation unter sechs Rabbinern zusammengeschlossen haben.

Täglich **UNDERBERG** und Du fühlst Dich wohl!

Mütter schon
fand DUX
so gut!



250g-50g

Gebrauchte
Schreibmaschine
(Reise- u. Standardschreib-
maschine) zu verkaufen. An-
gebote unter Nr. 1123 an
Sauerl. Volksblatt Olpe.

Flüchtiger, jüngerer
Dekorateur
für Schaufenster und In-
rondierungen gesucht.
Textilhaus
Kebbekus & Eibach Olpe

Für Fertigstellung von Bet-
ten und Bedienung unserer
Bettfedern-Reinigungsanlage
suchen wir für sofort jün-
gere

weibl. Kraft
mit Nähkenntnissen
Kebbekus & Eibach Olpe

DM 3000,-
Kredit bis zu diesem Betrag allen
Lohn- und Gehaltsempfängern zum
Kauf von Möbeln u. Polstermöbeln
Schnellste Erledigung
und diskrete Behandlung
Unverbindliche Anfragen an
RUMPEL & CO., Einrichtungshaus
Hamburg 34
Neuer Wall 41

Für
wenig Geld
raschen
Erfolg
durch
**KLEIN
ANZEIGEN**



Grünol
HARTWACHS
mit Gleitschutzwirkung
Nur echt
mit dem roten Wertsiegel

Nein, Nein!



Legen Sie das gute alte Seifen-
stück lieber weg, wenn Sie sich
das Haar richtig waschen wollen.
Für die Haut ist Seife ausge-
zeichnet. Nicht aber fürs Haar,
weil sich Seife mit dem Kalk, den jedes Waschwasser enthält, zu Seifen-
kalk verbindet. Als zäher grauer Kitt setzt sich dieser Seifenkalk auf
dem Haar bis an die Kopfhaut fest und ist nicht herauszuspülen.

Nehmen Sie Schauma - mein Herr!
Dieses Tubenschampoo von Schwarz-
kopf ist seifenfrei. Da gibt es keinen
Seifenkalk. Haar und Kopfhaut werden
rückstandslos sauber. Das ist für den
gesunden Haarwuchs wichtig. Berge von Schaum gibt Schauma, selbst
bei härtestem Wasser. Und wie praktisch ist die Tube!

Einfach drücken!

Sie drücken einfach ein wenig Schauma heraus, und im Nu ist der
Kopf über und über eingeschäumt. Die Kleintube (ab 40 Pfg.)
reicht bei Männern für 2 Doppelwäschen (Vorwäsche und Schaum-
wäsche).

Noch sparsamer sind aber die
größeren Schauma-Tuben; denn je
größer die Tube - desto billiger die
Einzelwäsche. Jedes Fachgeschäft
führt Schauma, das praktische
Schwarzkopf-Cremeschampoo.

Je größer die Tube, desto vorteilhafter!

Zur Haarwäsche **SCHWARZKOPF**

Edeka SONDER ANGEBOT

Camembert 30% geteilt 125 g Schtl.	0,38
Schokoladen-Waffeln mit Rum-Geschmack 125 g	0,64
Original-Tarragona 1/1 Flasche o. Gl.	1,40
Edeka-Kaffee-Gold in unverändert guter Qualität 125 g Paket	3,25
50 g Paket	1,30

Lebensmittel vom EDEKA Kaufmann

Seltene Gelegenheit!
Herrlicher Schimmel-Stußflügel
fabrikneu, Nußbaum poliert, umständehal-
ber weit unter Listenpreis.

Schimmel-Kleinpianos
in Nußbaum und Rusterholz sofort ab
Lager lieferbar

Gute gebrauchte Markenpianos
in großer Auswahl.
5 Jahre Garantie! Teilzahlung
Verlangen Sie unverbindlich Lagerliste.

MUSIKHAUS LOOS
SIEGEN, Bahnhofstraße 27
Telefon 1628
Vertrauenswürdig seit 1839



Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG
Olpe in Westf.

Olpe, Bruchstraße 30 Ruf Olpe 236
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Auf vielseitigen Wunsch fahren wir ab
Samstag, dem 20. November 1954
zur größten Eisrevue Amerikas „Holiday on Ice“
in der Westfalenhalle in Dortmund

In diesem völlig neuen Programm wirken u. a. mit:
Ria Baran - Paul Falk
Olympiasieger u. Meister im Paarlauf 1952
Geschwister Pausin, Frank Savers und viele andere

Fahrtpreis pro Person einschl. Beförderungssteuer:
DM 6,80

Eintrittspreise: Frei nach Wahl von DM 1,50 bis DM 6,50
Abfahrt ab Olpe (Kölner Hof) 18.00 Uhr
über Drolshagen - Meinerzhagen

Kartenvorverkauf und Anmeldungen bis spätestens
Donnerstag, den 18. November 1954, 17.00 Uhr bei
unserem Betriebsbüro Olpe, Bruchstraße

Frühlingsstimmung.
auch im Herbst; das Glücksgefühl, jugendliche
Spannkraft und Schwung zu besitzen, und auch
in kritischen Tagen froh und ausgelassen zu
sein, kann Ihnen FRAUENGOLD schenken, das
unvergleichliche, auf den weiblichen Organismus
besonders abgestimmte Konstitutions-Tonikum
für alle Frauen.

Nimm
Frauengold und Du blühest auf

... und für den strapazierten Menschen unserer Zeit
SIDRAN, Gehirn-Funktionstonicum, Blut- u. Nervenmahrung.

LICHTSPIELTHEATER OLPE
Martinstraße 24 Fernruf 249

Von Freitag bis Montag
Eine neue bewundernswerte Farbfilmerschöpfung
in Technicolor von Christian Jaque

**MARTINE CAROL
PEDRO ARMENDARIZ**



LUKREZIA BORGIA
EIN FARBFILM VON CHRISTIAN-JAQUE
FARBE VON
Technicolor

Eine große Liebe im Banne teuflischer Gewalt!
Heißumstrittene Gestalten aus dunkler Vergan-
genheit in überraschender, neuer Sicht.
Mit Millionenaufwand gedreht - Das große
Erlebnis für Millionen!

Im Vorprogramm:
FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Jugendfrei ab 16 Jahren

Beachten Sie bitte die Anfangszeit:
Freitag und Montag 20 Uhr - Samstag 16 und 20
Uhr - Sonntag 16, 18 und 20 Uhr
Telefonische Vorbestellungen nur noch von
10 bis 12 Uhr und von 18 bis 19 Uhr!

Zum Martins-Fest

Rote Martinsäpfel, Oldenburger	10 Pfd. DM 1,00
Äpfel, Auslese	5 Pfd. DM 1,00
Kranzleigen	1 Stück DM 0,35
Paketeigen	1 Stück DM 0,18
Datteln, lose ohne Stein	500 g DM 0,48
Kokosnüsse	1 Stück DM 0,70
Walnüsse	500 g DM 1,25
Haselnüsse, extra lang	125 g DM 1,55
Erdnüsse	125 g DM 0,38
Paranüsse	125 g DM 0,50

Kemper
EDELÖBST

Olpe, Martinstraße

SPORTPLATZ KREUZBERG
Meisterschaftsspiel
Sonntag, den 14. November
SpVg Olpe
FC Fröndenberg

Anstoß 14.30 Uhr

Vorher Spiel der Alten Herren
SpVg Olpe - SpV 04 Attendorn

„Ich danke Dir Herr Jesu Christ,
daß Du zu mir gekommen bist“.

†

Gestern Abend nahm der liebe Gott unsere liebe
gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Gertrud Stümpges
geb. Mühlhoff

nach langem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden zu sich in sein himmlisches Reich. Sie
starb sanft und gottergeben im Alter von 83
Jahren.

In tiefer Trauer:
Mimi Bremges geb. Stümpges
Alfred Bremges
Friedel Schmitz geb. Stümpges
Ewald Schmitz
3 Enkelkinder

OLPE, den 11. November 1954

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem
13. November 1954, 14.30 Uhr, vom Trauerhause,
Olpe, Martinstraße 23 aus. Trauerfeier ½ Stunde
vorher im Hause. Von Beileidsbesuchen bitten
wir dankend Abstand zu nehmen.

Trauerspenden in erstklassigen Ausführungen
bei mäßigen Preisen liefert

Gerbermann
Gärtnerstr. 77
Olpe, Westfälische Straße 77
Fernsprecher 294

Auch Vermittlung nach auswärts

Hustenschutz
bei jedem Wetter: **Rheila**
Sahen 2 Rheila mehrmals täglich
schützen, küssen, lindern

Kukident

reinigt künstliche Gebisse ohne Bürste und
ohne Mühe vollkommen selbständig hygie-
nisch einwandfrei und macht sie gleich-
zeitig geruchfrei und keimfrei. Das Kukid-
ent-Reinigungs-Pulver wird nur in Wasser
aufgelöst. Eine Normal-Packung Kukident
kostet DM 1,50, die große Packung DM 3,50.

Zum Festhalten des künstlichen Gebisses
benutzen Hunderttausende die in mehreren Staaten patentierte Kukid-
ent-Haft-Creme mit bestem Erfolg. Tube DM 1,50. Kukident-Haft-
Pulver DM 1,50.

Jede rührige Apotheke, Drogerie und Parfümerie hat die Kukident-
Präparate vorrätig oder besorgt sie Ihnen schnell.

Kukident-Fabrik (171) Weinheim

Es kosten heute

Rosenkohl A-Ware	500 g DM 0,50
Feldsalat	500 g DM 0,60
Holl. Treibhaussalat	1 Stück DM 0,50
Kösl. Butterbirnen	5 Pfd. DM 1,00
Franz. Weintrauben	500 g DM 0,70
Boskop	10 Pfd. DM 1,60
Bananen	1 Pfd. DM 0,70
Sächsische Zwiebeln zum Einkellern	1 Pfd. DM 0,25
40 Pfd. Sack DM 8,80	
Riesige Endivien	1 Stück DM 0,20

Albert Feldmann - Olpe
Fernruf 515

6 TAGE RENNEN
15.-21. November 1954
Internationale Besetzung, u. a.:
Roth-Schur
Gillen-Terruzzi
Hörmann-Preiskelt
Bakker-Hijelendoorn
H. Möller-Donike
Hothöfer-Schorn

Eintrittspreise: 5-12 DM. Ver-
kehr: Halle Münsterland,
Fernruf 36653, Verkehrsverein
Münster, Fernruf 42200, u. in
allen bekannten Vorverkaufsstel-
len des westf. Landes. Alle
nennlichen Autobetriebe
vermitteln Sonderfahrten und
Eintrittskarten

HALLE MUNSTERLAND

Wer schlachtet
braucht unseren
Räucher- u. Aufbe-
wahrungsschrank

Lorsbach & Braach
Gelsdorf 143 (Westf.)
- Angebot kostenlos -
Auf Wunsch Teilzahlung

Jetzt kann's Sonntag werden

Der Kuchen ist fertig! Er ist gut
geraten mit Dr. Oetker Backpul-
ver „Backin“ und den anderen
Dr. Oetker-Backzutaten.
Kuchen und Pudding - so einfach
mit

DR. OETKER

Gesundes Herz
Starke Nerven
Tiefer Schlaf
Galama
Im Reformhaus
Schwirmann, Olpe. Am Markt
Auch natürlich und unschäd-
lich ist GALAMIN bei
Stuhlverstopfung.